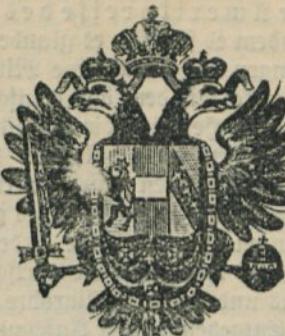


# Paibacher



# Zeitung.

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die Paibacher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Teil.

Den 13. März 1902 wurde in der 1. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. und IX. Stück der polnischen, das XII. Stück der slowenischen und das XV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. März 1902 (Nr. 60) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 1272 «Avanti!» vom 6. März 1902.
- Nr. 19 «Freiheit» vom 5. März 1902.
- Nr. 5 «Stráž lidu» vom 7. März 1902.
- Nr. 20 «Deutsche Wehr» vom 8. März 1902.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Zuckerfrage in England.

Aus London, 10. März, wird geschrieben:

Die Autorität, deren Ansichten in der Zuckerfrage ich unter dem 19. Februar zu berichten in der Lage war, gewährte mir heute, einige Tage nach ihrer Rückkehr aus Brüssel, abermals eine Unterredung. „Wir können mit dem Erreichten zufrieden sein“, sagte er, „wenn sich die Sache auch nicht so schnell abgewandelt hat, wie vielleicht manche erwarteten. Wir haben Entgegenkommen unserer gerechtfertigten Wünschen gefunden, ein klares, objektives Urteil, wie es den betreffenden Bevollmächtigten zur Ehre gereicht. Wir waren allerdings nicht imstande, die sofortige Aufhebung der Prämien und das Inkrafttreten der Konvention ohne die Pause bis zum September 1903 durchzusehen, aber auch wir konnten uns unsererseits nicht der durchaus gerechtfertigten Würdigung der Schwierigkeiten verschließen, mit denen die Prämienstaaten zu kämpfen haben. Ein Übergang war notwendig, um die Ansichten über die Konvention zu klären, um das Widerstreben der Interessenten nicht zu steigern und die Volksvertretungen nicht in Opposition zu drängen. Dass die Zeit bis September 1903 noch der kontinentalen Zuckerverindustrie gehört, ist für unsere britischen Interessenten gewiss schlimm. In den nächsten 18 Monaten werden die kontinentalen Interessenten ihren Zucker in Massen ins Land senden, um mit dem Resultate ihrer Überproduktion auf-

zuräumen und die Zeit auszunützen.“ Mr. Siegmund Stein, einer der ersten Vertreter der Zucker-Interessenten in Liverpool, hat die Erwartung ausgesprochen, dass der Import sich in der nächsten Zeit auf das vier- ja fünffache steigern werde und dass die kontinentalen Produzenten, weit entfernt, ihren Anbau einzuschränken, denselben im Gegenteil für die nächsten Ernten noch vermehren würden. Er mag vielleicht nicht unrecht haben, aber es war, wie gesagt, nichts zu machen, wir mussten die Anerkennung der Berechtigung unserer Ansprüche erwidern. Ob die Kolonien nun fogleich mit Macht daran gehen werden, sich eine vorteilhafte Basis zu schaffen, hängt ganz davon ab, welche Unterstützung die Regierung unseren Rohzuckerbauern gewähren wird. Ein Blatt meldete, die Regierung wolle ihnen dadurch zu Hilfe kommen, dass sie den Zoll von einem halben Penny auf kolonialen Zucker fallen lasse. Ich glaube nicht, dass der Verfasser dieses Blattes eine solide Grundlage für seine Meldung gehabt hat. Es ist aber fraglos, dass etwas geschehen muss, und zwar etwas Durchgreifendes, um den Produzenten auf die Füße zu helfen. Es ist möglich, dass die Regierung mit dem Zoll auf raffinierten Zucker von 4 5 bis auf 6 d hinausgeht. Davon könnte sie schon einen guten Teil des Ausfalls bedecken, der ihr aus dem Erlass der Steuer für die Kolonialen erwachsen würde. Die Produzenten in Westindien werden sich überhaupt nicht eher rühren, als bis sie bessere Garantien erhalten haben. Hat die Frist bis zum September 1903 den Kartelleuten eine Verlängerung der Zeit ihrer goldenen Ernte gewährt, so ist die Regierung anderseits auch bis zum September 1903 noch voll in der Lage, ihren eigenen Produzenten in jeder Weise zu helfen. Sie muss die Zeit wahrnehmen, wenn sie nicht selber in die unangenehmste Lage gebracht werden will. Was ich früher von der Notwendigkeit sagte, welche die Regierung dazu treiben würde, sich mit Energie auf die Durchsetzung unserer Forderungen gegenüber dem Auslande zu verlegen, das trifft noch jetzt in Betreff des Verhältnisses der Regierung zu den Kolonialen zu. Ohne schleunige Hilfe, ohne befriedigende Wahrnehmung der noch gebliebenen Frist, wird in Westindien nichts getan werden. Vor allem muss die Regierung der Frage des Arbeiterschutzes näher treten, welche zu einer brennenden werden

dürfte. Herr Stein ist der Ansicht, es werde sich auch hier im vereinigten Königreich in der Landwirtschaft unter den geänderten Bedingungen ein großer Wechsel vollziehen, wir würden den Rübenzuckerbau im eigenen Lande im größten Umfange sich entwickeln sehen. Ja, kann mich dieser Meinung nicht anschließen. Dadurch allein, dass die Prämien fallen, ist der englische Grundbesitzer noch nicht in die gleiche Lage mit dem kontinentalen gebracht. Auf dem Kontinent bietet die Stalzfütterung die Möglichkeit, den Boden für jede Chance auszunützen; wir haben hier nur die Viehzucht auf der Außenweide. Daran sind unsere Grundbesitzer wie unsere Bäcker gewöhnt, ihre Gesamtwirtschaft ist darauf aufgebaut. Alles müsste sich von Grund aus ändern, und es gäbe kaum etwas Einschneidenderes, als plötzlich die Weiden für Rübenbau heranzuziehen, das Vieh in Ställen zu halten und die ganze Holländerei der Farmen anders zu organisieren. Ich glaube nicht, dass sich ein solcher Wandel vollziehen wird. Wir hängen zu sehr am Alten, zumal auf dem Lande. Dass in einem beschränkten Maße der Rübenbau aufblühen wird, ist allerdings möglich. Ich glaube endlich gar nicht, dass die Abschaffung der Prämien sich schließlich für die kontinentalen Produzenten sehr fühlbar machen wird. Meiner Ansicht nach war das System wegen der Überproduktion an sich so außerordentlich ungünstig, dass über kurz oder lang doch eine Krise ganz ohne unser Zutun hätte eintreten müssen. Unnoch einmal auf unsere Kolonien zu kommen: die Regierung hat in Brüssel ihrer Pflicht genügt, aber es war das nur der erste Teil ihrer Aufgabe, und wir werden jetzt mit größtem Nachdruck auf die Erfüllung des zweiten Teiles, auf eine durchgreifende Unterstützung der Kolonien, dringen.“

### Japan, China und Korea.

Für das aus zahlreichen Anzeichen unverkennbar hervorleuchtende Streben der japanischen Regierung, möglichst Einfluss auf die militärischen Verhältnisse in China, insbesondere auf die Reorganisation der chinesischen Armee, zu gewinnen, hat sich, wie die „Pol. Kor.“ einem aus Yokohama, Ende Jänner, zugehenden Berichte entnimmt, ein weiterer Anhaltspunkt in der Tatsache ergeben, dass zwei der hervorragendsten

hinan zu den ewigen Sternen. Sie winkte ihm, in lichtere, reinere Regionen. Er sah es lockend vor sich: sein Ideal!

Jahre waren vergangen. In dem Dachstübchen saß ein junger, blässer Mann und blätterte träumerisch in einem Band Gedichte. Seine Gedichte! Seine eigensten, tiefinnersten Gedanken, hier waren sie in fliegenden Reimen. Man würde sie lesen, er würde berühmt werden durch sie und durch all das, was er noch im Herzen trug. Eine ganze Welt voll Schönheit und Liebe.

Und was er einst, ein Knabe, nur unklar geahnt, jetzt sah es ihn an, strahlte ihm entgegen aus den Blättern seines ersten Buches, greifbar fast, deutlich erkennbar — lockend, grüßend — sein Ideal, dem er folgen wollte bis zum Tode.

Und wieder sind Jahre vergangen. Der junge Dichter wohnt noch immer in seinem Dachstübchen, arm, einsam, unberühmt. Seine Gedichte wurden freilich viel gelobt von den wenigen Verufenen, sein Name hatte in einem kleinen Kreise einen guten Klang — die Menge kannte und verstand ihn nicht. Wo sind sie hin, die Träume seiner Jugend? Lange hatte er keine Feder berührt, endlich zwang ihn die Not, die erbärmliche Sorge um das tägliche Brot, doch wieder dazu. Er wollte es nochmals versuchen, freilich diesmal anders. Er dachte an diejenigen, welche sich mit ihrer Feder fliegende Schätze erwerben; er studierte sie aufmerksam und plötzlich wusste er es, dass er das Leben, das seine meist nur von ferne gesehen, welches er aber selbst durchkämpft hatte, weit besser, weit wahrer schikken würde, wie sie.

In schlaflosen Nächten saß er und schrieb mit fliegender Feder. Alle seine Bitterkeit, seinen Groll gegen das Schicksal, alles das Hässliche, Freudlose, Dede, das er gesehen, all das bannte er hinein in das Buch. Als er den Roman beendet hatte und nochmals durchsah, da ging es ihm eigen; beinahe hätte er sich geschämt. War dies sein Ziel gewesen? Wies sein Talent ihm diesen Weg?

„Er ist ein großer, berühmter Mann!“ sagten die Leute und blickten respektvoll empor zu den Fenstern der eleganten Villa, die er bewohnte. „Er hat sein Ziel erreicht!“

Sie hatten recht, nur dass sie nicht ahnten, wie anders er sich selbst sein Ziel gedacht. Er hatte, was nur als erstrebenswert gilt: Ruhm, Geld, Ehren, endlich eine reizende Frau, die richtige Weltdame, voll Chic und voll Grazie, voll Koketterie und Launen. Er hatte sie gebraucht, um festen Fuß in den tonangebenden Kreisen zu fassen, um ganz so aufzutreten zu können, wie es dem großen ersten Erfolge entsprach. Sie reichte ihm willig die kleine, goldschwere Hand und nahm dafür seinen berühmten Namen.

Es war ein Tauschgeschäft gewesen, weiter nichts. Sie machten ein großes Haus, Gäste kamen und gingen, Feste wurden gefeiert, welche der Hausherr prächtig zu beleben verstand; man spielte Theater unter seiner Leitung, man dinierte bei ihm; er hatte plötzlich einen wahren Hoffstaat von aufrichtigen Freunden um sich. Und Freunde muss man haben, wenn man in der Mode bleiben will; Freunde, einflussreiche Gönner, mächtige Verbindungen. In den wenigen, stillen Stunden, welche ihm übrig blieben, arbeitete er an seinem prächtigen Schreibtische. Nie-

Bon A. Gottner, Gräfe.  
Sein Ideal.  
Er stand in der ärmlichen Dachstube an dem schmalen Fenster und sah mit seinen feurigen, glühenden Augen hinein in die herrliche Mondnacht. In ihm wogten und wirbelten die Gedanken, schwärme, törichte, himmelanstrebende Gedanken, wie sie nur in einem tollen, siebzehnjährigen Kopfe entstehen können. Während des Tages, da hielt er sie fest im Zaume, da saß er über seinen Büchern und Heften und lernte mit fiebhaftem Eifer; dann harrte er Geduldig aus bei seinen reicherem aber beschrankteren Mitschülern, und quälte sich stundenlang damit ab, ihnen sein Wissen beizubringen. Das hiedurch erworbenen Geld trug er stets mit einem Gefühl unsäglichen Stolzes heim zu seiner Mutter, deren Stütze er jetzt schon war.

Wenn aber dann endlich die letzte, die allerletzte Aufgabe beendet vor ihm lag, er Feierabend machen konnte, dann stand er am liebsten an seinem Fenster und sah in den flaren, hellen Nächten hinein in die Unendlichkeit des Himmels. Was er dachte, fühlte in solchen Stunden — er hätte es kaum zu sagen vermöcht; seine Empfindungen waren noch unklar, seine Ideen knabenhaft, unfertig; er wusste nur eines deutlich, nur eines stand sicht vor seinem inneren Auge: Empor wollte er aus dem alltäglichen Leben, ein edler, großer Mensch wollte er werden, der seinen Mitmenschen den Weg voranleuchtete zur Höhe! „Empor!“ meinte er, eine hebre Gestalt dahinschweben zu sehen,

japanischen Offiziere, Oberstleutnant Isala und Major Tachibana, beurlaubt wurden, um chinesischen Großwürdenträgern ihre Dienste als militärische Ratgeber widmen zu können, ersterer dem Generalgouverneur von Wutschang, Tschang-tchi-tung, der andere dem von Tschili, Yuan-schi-kai. Der Andrang junger chinesischer Offiziere zu den militärischen Bildungsanstalten in Japan dauert ungeschränkt an. Beide oben genannten Offiziere sind in Europa ausgebildet und speziell Major Tachibana, welcher drei Jahre in Wien verblieb und gesäßig deutsch spricht, in Österreich-Ungarn.

Die japanische Kammer hat über Antrag der Regierung einen politisch wichtigen Entschluß dahin gefaßt, daß die Auswanderung nach China und Korea freigegeben werde, so daß Emigranten nach diesen Staaten die sonst unmöglichste Auswanderungslizenz der japanischen Regierung und Reisepässen fünfzig nicht mehr benötigen sollen. Infolge dieser Maßnahme wird eine sehr große Steigerung der japanischen Auswanderung nach Korea sowohl als nach China vorausgeschenkt, die nicht ohne Wirkung im Sinne weiterer Stärkung des japanischen Einflusses auf diese zwei Nachbarstaaten bleiben kann. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob China und Korea die zu gewärtigende Masseninvasion aus Japan stauen oder ihr Tor und Türe offen halten werden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. März.

Im Hinblicke auf die parlamentarische Ereignisse der letzten Zeit bemerkt das „Vaterland“, schon seit zwei Jahren erfahre die Öffentlichkeit mit seltenen Ausnahmen das Arbeitsprogramm des Hauses nur aus den Verhandlungen der linken Obmänner-Konferenz oder der Deutschen Volkspartei, welche letztere sich auch öffentlich als die führende Partei des Hauses zu brüsten pflege, ohne daß dagegen ein ernsterer Widerspruch erhoben worden wäre. Ohne Uebertreibung könnte behauptet werden, daß die Öffentlichkeit schon daran gewohnt sei, das parlamentarische Mot d'Ordre von der Linken zu erhalten. Höchstens daß der Czechenklub hie u. da markiere, daß außer der Linken auch noch eine andere Partei auf den Gang der Dinge einen Einfluß nehme. So werde die Öffentlichkeit fast systematisch für die Linke präpariert.

Das englische Königs paar hatte für dieses Jahr einen Besuch in Irland geplant, hat jedoch die Absicht auf Rat der Regierung aufgegeben. Selbstverständlich ist die Absage durch die Vorgänge verursacht, die auch zu dem Plane führten, die Zwangsabte von 1887 zu verhängen und die Vereinigte irische Liga aufzulösen. Das Ministerium hat den Plan erwogen, jedoch nicht ausgeführt, vermutlich, weil man findet, daß die Boykottierungen und ähnliche von der Liga ausgehende Maßregeln auch nach der Auflösung derselben fortdauern würden. In dem Teile der Insel, wo Leben und Eigentum gefährdet sind, wird man wohl ein verstärktes Aufgebot von Machtmitteln entfalten.

die eigentümliche Leere, die er oft empfand, über das müde Gefühl, das ihn häufig zu übermannen drohte, halfen ihm immer wieder seine Fähigung und seine Arbeitskraft hinweg. Er schrieb viel und alles wurde gedruckt, ehe er noch Muße gefunden hatte, es kritisch durchzusehen. Was lag schließlich daran?

Unaufhaltsam geht die Zeit. Sie ging auch hin über die Verühmtheit des Tages und machte aus ihm einen alten, franken, müden Mann, der es längst aufgeben mußte, im vollen Strom des Lebens zu stehen. Sein Name ist halb vergessen — bald wird er es ganz sein. Er hat ja so vieles geschrieben, das keinen inneren Wert besaß — Blüten der Zeit, welche mit ihr starben; — nun treten andere Talente auf, die wieder an die Tagesordnung sind; nun streben sie nach seinen einstigen Zielen: Geld, Ruhm, Macht und Ehre, und mitleidlos schreiten sie über ihn hinweg.

Er zählt nicht mehr mit. So ist sein Haus leer geworden; seine Freunde haben sich sachte verloren, seine Frau reist den größten Teil des Jahres in den Westbädern umher, eifrig bemüht, noch einen Schimmer von Jugendlichkeit oder Schönheit hervorzuzaubern, um ihre Rolle in der Komödie des Lebens nicht aufgeben zu müssen — er ist allein; er war; für die Welt ist er tot, abgetan.

Ein alter Mann sitzt fröstelnd in seinem eleganten Zimmer. Hell dringen die Strahlen des Mondes durch das hohe Fenster und liegen schimmernd auf dem Kranz silberner Hörchen, der das Haupt des Greises umgibt. Er sieht ganz ruhig und unbeweglich in dem Lehnsstuhle und sieht mit seinen matten Augen unverwandt hinaus in die Nacht. — Und langsam, dämmernd kommt ihm die Erinnerung an die längst vergangene Zeit seiner Jugend. Er sieht die armselige

Das „Neue Wiener Journal“ bezweifelt die Erfolge der Amerikareise des Prinzen Heinrich, indem es schreibt, es glaube, daß trotz aller Verbrüderungen des durch seine Milliardäre vertretenen Nordamerika mit dem das deutsche „Volk“ vertretenen Prinzen Heinrich, die Reisefrappe des Hohenzollern-Prinzen in gar keinem Verhältnisse zu den wirtschaftlichen Resultaten seiner Tournee stehen. Der wirtschaftliche Kampf werde trotz des günstigen Eindruckes des Prinzen Heinrich keine anderen Formen annehmen, als sie ihm durch die wirtschaftlichen Interessen Amerikas und seiner Milliardäre aufgezwungen würden. — Entgegengesetzter Ansicht ist die „Oesterr. Volkszeitung“, welche in dem Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika einen Markstein der Entwicklung erblickt, die das Verhältnis zwischen Europa und Amerika auf wesentlich geänderte Grundlagen stellen soll. Damit man aber von einem Verschwinden der amerikanischen Gefahr für Europa sprechen könne, müßte vor allem die nordamerikanische Union den Grundsatz der Gegenseitigkeit in Handel und Verkehr in loyaler Weise zur Anwendung bringen.

Kaiser Wilhelm hat dem Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm gesendet: „Zetzt, da mein Bruder die gastlichen Gestade der Vereinigten Staaten verlassen hat, empfinde ich es als meine angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar ich und das ganze deutsche Volk für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme sind, welche dem Prinzen Heinrich von allen Klassen des amerikanischen Volkes bereitet wurde. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männlichem und freundhaftlichem Griffe erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen den zwei großen Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice Roosevelt.“ Präsident Roosevelt antwortete: „Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande hat viel dazu beigetragen, die Tiefe der freundlichen Gesinnungen zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen bestehen, und war in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten werden, Ihnen zu der bewundernswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, mit welcher er sich gezeigt und die echteste und herzlichste Sympathie und Hochachtung aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und den des mächtigen Deutschen Reiches. Ich danke Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes für das, was Sie getan haben, und danke Ihnen außerdem persönlich für die huldvolle Form, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat.“

Aus dem Haag wird gemeldet: Kitchener hat nach der Niederlage am 27. Februar den Abteilungen Methuens und Greenfields noch eine Kolonne unter dem Obersten Kekewich zur Kampf und Einschaltung Delareys nachgeschickt. Delarey hat am 24. Februar die Kolonne Kekewichs überfallen und zerstört. Dann wandte sich Delarey gegen die Kolonne Methuens. Die dritte Kolonne unter Greenfield durfte freiwillig den Rückzug angetreten haben.

Stube, das schmale Dachfenster, und ihm ist es, als lägen mit dem Gedanken auch die Ideen von einst wieder mächtig über ihm. Behmütig lächelnd zieht er ein Buch aus der Geheimlade seines Schreibstücks; ein altes, unscheinbares Buch, verstaubt und vergilbt, da es ein halbes Jahrhundert nicht zur Hand genommen ward. Ein Schatten gleitet über das scharfe Antlitz des Einsamen; — Tage der Jugend, wo seid ihr hin?

Unter seinen Fingern rauschten die Seiten; er schlägt das Buch auf und mit eintöniger Stimme beginnt er zu lesen.

Das ist das Buch seiner Jugend. Wie einst, so fühlt er es heute wieder, daß das Streben des echten Dichters dem Höchsten gelten muß, daß er nicht hineinpaßt in das Lärmen und Jagen nach den vergänglichen Gütern des Augenblickes, daß er stolz und sicher seines Weges gehen müsse, und sei der selbe auch voller Dornen. Und mit zitternden Händen griff er zur Feder. Ob er noch konnte, was er einst gekonnt? Ein Hauch seiner alten Begeisterungsfähigkeit ergriff ihn mit zündender Gewalt. Und wie jetzt die Mondestrahlen stärker und goldiger hereinfielen durch das Fenster, da war es ihm, als steige es auf aus den gelben Blättern des alten, längst vergessenen Buches, als läßt es ihn an aus den Worten seines letzten Gedichtes, licht, hell, in ewiger Schöne, woran er einst geglaubt, was er verfochten, woran sein Herz gehangen — das Ideal seiner Jugend, der Glaube an das Hohe, Herrliche. Wie sehndig breitete er seine Arme aus dannach, aber da war es ihm, als wiche es scheu vor ihm zurück, er gedachte der langen Jahre, da er es verleugnet, und er dachte daran, wie sehr ihn sein Weg in die Irre geführt hatte. Schwer sinkt der weiße Kopf auf die Brust und der alte Mann weint bitterlich.

## Tagesneuigkeiten.

— („Impfung und Tanz“) ist die neueste Form der gesellschaftlichen Unterhaltung in New York. Seitdem auch dort die Pocken herrschen, ist jeder Anhänger der Impfung und „Impfgesellschaften“ sind durchaus „fashionable“ geworden. Vor kurzem gab Mr. Driscoll, eine bekannte Persönlichkeit in Brooklyn, ein Diner, und auf den Tischen stand: „Impfung und Tanz.“ Nach dem Diner kam ein Arzt, mit Lanze und Lymphe bewaffnet, und impfte die Gesellschaft, die Herren, während sie beim Kaffee und bei ihrer Zigarette im Rauchzimmer saßen, und die Damen in einem anderen Raum, wo für passende Stärkungsmittel gesorgt war. Die geimpften Arme des schönen Geschlechtes wurden zierlich verbunden und mit Schleifen geschmückt, und dann begaben sich alle in den Ballaal, wo bis nach Mitternacht getanzt wurde. Das Ereignis wurde allgemein für „wirklich gut“ erklärt. Einige Mediziner halten die Sache jedoch durchaus nicht für gut. Sie erklären, daß durch das Tanzen viele Mitroben verschwunden wären, von denen einige leicht zu den verzeugen könnten. Einige gehen so weit, Starrkampf für die leichtsinnigen Herren und Damen zu prophezeien.

— (Eine Anekdote von Frau Dewet) berichtet jetzt erzählt zu werden, nachdem ihr Mann den Engländern immer wieder auf wunderbare Art entflohen ist. Ein englischer Offizier wußt die Frau des Burengenerals darauf hin, wie unmöglich es für ihren Mann wäre, den Truppenkordon, der um ihn gezogen war, zu durchbrechen. Da Frau Dewet ihn durchaus nicht zu verstehen schien, legte der Offizier zwölf Eier im Kreise auf einen Tisch und dazu eine halbe Krone in die Mitte. Die Eier, erklärte er und zeigte auf sich selbst, sind die Engländer, das Geldstück, dabei wußt er auf ein Bild Dewets an der Wand, wäre ihr Schauer. Es war ein vorzüglicher Anschauungsunterricht, der auch von glänzendem Erfolg gekrönt war. „Ich verstehe“, sagte die Burenfrau einfach, „aber wo ist Dewet?“ Und die halbe Krone war verschwunden.

— (Originaler Vorschlag.) Ein Herr, der sich „Faz. Sparrow“ zeichnet, schreibt den „Times“ über eine angeblich ganz vorzügliche Methode, den Büren bei ihren Versuchen, durch das Treiben von Vieh gegen die Drahtzäune der Blockhauslinien sich Eingang zu erzwingen, den Handwerk zu legen. Mit einigen Handvoll Salz ließ sich das bewerkstelligen. Dieses braucht nur vor den Thieren auf den Boden gestreut zu werden und sie werden aus natürlichem Instinkt stehen bleiben und trachten, das Salz aufzusieden. Der „Globe“ findet den Vorschlag nicht unibel und hofft, die britischen Generale werden ihm die Aufmerksamkeit zuwenden, die er verdient.

— (Auch ein Gast.) Eine charmante und glückliche kleine Familie der französischen Hauptstadt wurde jüngst unerwartet von einem Störenfried heimgesucht. Der unangenehme Besucher erschien in dem Laden, den das junge Pärchen in der Rue Saint-Honoré betrieb, und nahm seinen Platz. Man stelle sich das Entsetzen von Madame vor, als sie in dem Fremden ihren rechtmäßigen Gatten erkannte! Auch Monsieur war begreiflicherweise höchst perplex über den Anförmeling. Der aber beruhigte die beiden Leutchen; er sei durchaus nicht als Störer des häuslichen Friedens gekommen. Er sei nur hungrig und habe augenblicklich Hunger. Er bitte um ein Essen und um eine Schlaftasse. Mit einem Seufzer der Erleichterung gewährte man ihm beides. Man ließ ihm eine Mahlzeit in der Küche reichen, und das Dienstmädchen mußte ihm ihre Mansarde abtreten. Er blieb einen Tag, zwei Tage, drei, dann war er plötzlich verschwunden. Das junge Paar fand ein Briefchen vor, das er zurückgelassen hatte. Er schrieb darin: „Meine lieben Freunde! Ich mag eurem Glücke nicht länger im Wege stehen. Ich gehe auf eine lange Reise. Dazu aber brauche ich Mittel. Ich habe mir daher erlaubt, zur Bestreitung meiner Reise Kosten aus eurem Geldschrank eine Kleinigkeit mitzunehmen. Entseht euch nicht, es ist nicht viel. Nur 500 Franks in Gold, 1000 Franks in Juwelen und 10.000 Franks in Papieren. Adieu, ihr Lieben, auf Nimmerwiedersehen!“

— (In der „spiritistischen Welt“) ist wieder ein Mitglied der ehrfurchtigen Kunst der Medien von einem bösen Gescheide ereilt worden. Ein schwedisches Medium namens A. Johnson hatte eine Kunstreise durch Amerika unternommen und viel Ruhm und Geld erworben. Aber in Des Moines in Iowa ging die Sache schief. Ein Teilnehmer mehrerer Sitzungen hatte Mißtrauen gefaßt. Ein Zeile Medium, daß den Verlehr mit den Geistern vermittelte, seine Künste immer im Dunkeln betrieb. Bei einer erneuten Sitzung zog er plötzlich eine Blendlaterne hervor. Dieses Licht strahlendes Licht über das Medium leuchten. Dieses Licht gerade aus einem trompetenartigen Instrumente die Antworten der Geister hervor, was im Dunkeln zwar einen mystischen Anstrich hatte, aber jetzt im hellen Lichte eine ganz andere Wirkung als bisher hervorbrachte. Es entstand ein furchterlicher Tumult, einige der Teilnehmer zogen sich vor und schossen, aber Johnson erreichte noch glücklich ein Fenster und verschwand. Natürlich fehle er dem Ort sofort den Rücken.

— (Zentrische Vereine.) Amerita bleibt das klassische Land der seltsamen Vereinsbildungen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist, wie ein englisches Blatt erzählt, eine „Anti-Laufgesellschaft“, die kürzlich von dreizehn Herren in der kleinen Stadt Mount Hope bei Wichita in den Vereinigten Staaten begründet wurde. Die Mitglieder des neuen Vereines haben sich verpflichtet, nicht einmal ihre Freuden oder Geliebten zu küsselfen und sich des Küßens ganz zu enthalten, da sie das Küsselfen nicht nur für ungefundene überdies für gänzlich närrisch halten. — Vor einiger Zeit wurde in Neu-England eine Gesellschaft gegründet, um den Brauch des Händeschüttelns abzuschaffen, weil darüber, wäre diese Sitte ein Überrest der Barbaren. Einige

70 Personen beider Geschlechter schrieben sich ein, aber die „Sache“ wurde so lächerlich, daß sie bald eines natürlichen Todes starb, und der Händedruck wurde wieder in seine Rechte eingefügt. — Eine „Anti-Theaterliga“ in einer westlichen Stadt der Vereinigten Staaten erfreute sich vor einigen Jahren nur eines kurzen Daseins. In der Voraussetzung, daß alle Theaterstücke notwendigerweise schädlich wären, verband diese Gesellschaft sich, um Theatervergnügungen zu unterdrücken; bei diesem Versuche wurde viel Zeit und Geld verschwendet. Einige Mitglieder unterbrachen in den Theatern sogar die Vorstellungen, aber es wurde die Hilfe der Polizei gegen sie angerufen, so daß die Liga ein jähes und frühzeitiges Ende fand. — Von allen je begründeten Vereinen war wohl die „Anti-Rasiergeellschaft“ in New York der verlässteste. Diese Gemeinschaft verpflichtete sich, weder Haar noch Bart, noch Schnurrbart zu schneiden. Aber der Hohn, der die Mitglieder der Gesellschaft auf den Straßen und sonst überall traf, brachte sie zur Besinnung, und nach kurzer Zeit kamen auch bei ihnen Rasiermesser und Schere wieder zu Ehren.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Die allgemeine Erwerbsteuer für die dritte Veranlagungsperiode 1902/1903.

Die Erwerbsteuer-Kontingentkommission, welcher durch das Personalsteuergesetz vom Jahre 1896 die Aufgabe der endgültigen Feststellung der von den einzelnen Steuergesellschaften an allgemeiner Erwerbsteuer aufzubringenden Kontingente innerhalb der vom Gesetz festgestellten Erwerbsteuer-Hauptsumme zugewiesen wurde, trat am 12. Februar d. J. zu ihrer dritten Session zusammen, um der gedachten Aufgabe für die Veranlagungsperiode 1902/1903 gerecht zu werden.

In der ersten Sitzung unter Vorsitz Seiner Exzellenz des Herrn Finanzministers Dr. Ritter Wöhlm. Bawerk, wurde der Bericht des Referenten der Kontingentkommission, Herrn Ministerialsekretärs Dr. Penfch, über die für die laufende Veranlagungsperiode vorzunehmenden Änderungen der Gesellschaftskontingente entgegengenommen. Bei Gegenüberstellung der Gesellschaftskontingente und der pro 1902/1903 festgestellten Erwerbsteuer-Hauptsumme von 35.307.928 K 20 h resultierte ein Ausfall von 991.000 K 78 h, welcher sich durch Berechnung der Steuer der vor dem Stichtage 1901 angemeldeten, aber erst nach demselben veranlagten Betriebe auf 685.411 K 68 h reduzierte. Die vorliegenden Erhöhungen einzelner Kontingente in so ausgedehntem Maße, wie es zur Deckung des Ausfalls nötig wäre, hält der Referent insbesondere aus Rücksicht auf die jetzt vielfach herrschende wirtschaftliche Depression für ausgeschlossen.

Was die Herabsetzungen von Kontingenten der Steuergesellschaften I. Klasse betrifft, stellte der Referent solche nur infolge in Antrag, als eine empfindliche Kontingentsteigerung durch Realisierung von Kontingentsunterschreitungen u. dgl. rechnungsmäßig nachgewiesen war. In reichlicherem Maße brachte er Einzelermäßigung für überlastete Steuergesellschaften III. und IV. Klasse in Vorschlag und sah überdies in fast allen Ländern Pauschalbeträge für allgemeine Ermäßigungen von Kontingenten der Steuergesellschaften III. und IV. Klasse vor. Nach den bezüglichen Detailanträgen würden die Einzelermäßigungen und allgemeinen Ermäßigungen die Einzelhöhen um rund 340.000 K übersteigen, so daß die Summe der von der Kontingentkommission endgültig festgesetzten Gesellschaftskontingente um 1.029.507 K 82 h geringer wäre als die Erwerbsteuer-Hauptsumme. Zur Deduktion dieser Differenz müßte die im Gesetz vorgesehene gleichmäßige Erhöhung sämtlicher Gesellschaftskontingente um drei Prozent eintreten; diese Erhöhung wird jedoch für das Jahr 1902 um mehr als die Hälfte durch aufgehoben, daß in diesem Jahre der aus der Durchführung des Finanzplanes pro 1900 herrührende Nachlaß der 594.880 K realisiert werden kann.

Die zur Prüfung der Referenten anträge gewählte zweigliedrige Subkommission hat sich gleich nach der Plein-Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Sektionschefs Gnebit konstituiert, und es wurden in dieser Sitzung für jedes Königreich und Land, beziehungsweise Ländersuppen, Spezialberichterstatter bestellt, und zwar u. a. für Steiermark und Kärnten Herr Oberfinanzrat Jenney aus Graz; für Krain, Triest, Istrien, Görz und Gradiska und Dalmatien Herr Dr. Majač aus Laibach. Für die Generalberichterstattung an das Plenum der Kontingentkommission wurde wieder Herr Emil Freiherr v. Kučík berufen.

Die Subkommission nahm am 3. März ihre Arbeiten wieder auf und beendete dieselben in Sitzungen an dem genannten und nächstfolgenden Tage, so daß die Kontingentkommission zu ihrer zweiten (Schluß-) Sitzung am 11. März zusammenkam.

Der Vorsitzende Se. Exzellenz der Herr Finanzminister Dr. Ritter Wöhlm. Bawerk hob in derselben hervor, daß die außerordentlich verwickelte und umfangreiche Arbeit, die der Subkommission zugeteilt war, trotz sehr eingehender und umfassender Prüfung in so kurzer Zeit erlebt werden konnte. Der Generalberichterstatter, Herr Emil Freiherr v. Kučík, legte den Bericht der Subkommission vor, aus welchem folgende, auf allgemeine Gesichtspunkte und Resultationen zielende, beziehungsweise Krain betreffende Stellen hergehoben werden sollen:

Vor Eingehen in die Spezialdebatte ergriff nur das Kommissionsmitglied Dr. Majač das Wort, um über die Zulässigkeit allgemeiner Ermäßigungen bei dem Mangel eines Dispositionsfondes und dem Bestehen eines Defizites Geboten zum Ausdruck zu bringen. Es wurde diese Anwendung von mehreren Seiten zu aufklärenden Erörterungen benutzt, der Gegenstand aber nicht zum Ausgangspunkt:

eines speziellen Antrages genommen, so daß es bei einem bezüglichen Meinungsaustausche sein Bewenden hatte.

Die Finanzverwaltung hat ein umfangreiches und sehr gesichtetes statistisches Material der Kommission zur Verfügung gestellt. Trotz der bereits in dem Berichte des Herrn Referenten der Kontingentkommission bezüglich der Komplettheit und der unmittelbaren Brauchbarkeit dieses Materials vorgebrachten Bedenken und Einschränkungen liegt in denselben doch gegenüber dem in den früheren Sessionen vorgelegenen Material eine bedeutende Arbeitsleistung und ein weitgehender Fortschritt, der vollste Anerkennung verdient. Eine weitere Grundlage bilden die Gutachten und Anträge der Erwerbsteuer-Landeskommissionen, bezüglich deren gegenüber den früheren Veranlagungsperioden in mehreren Fällen konstatiert werden kann, daß das Bewußtsein der ans gestellten Aufgabe ein wachsendes ist, was daraus hervorgeht, daß dieselben sich bestreben, nicht nur Erleichterungen überlastet scheinender Steuergesellschaften zu schaffen, sondern auch die Bedeutung hierfür durch entsprechende Heranziehung Mindestbelasteter zu finden. Die Darstellungen der Erwerbsteuer-Landeskommissionen berichten machen im allgemeinen den Eindruck freier Bewegung, und die Verschiedenartigkeit der formalen Behandlung deutet darauf hin, daß eine durch die Finanzverwaltung bestehende Beeinflussung nicht vorliegt, und der autonome Charakter der Institution gewahrt erscheint.

Bei der durch den Herrn Referenten der Kontingentkommission gegebenen Darlegung und dem konstatierten Defizit ist es selbstverständlich, daß dasselbe Anlaß gab, über den im Personalsteuergesetz bestimmten in regelmäßiger wiederkehrenden Perioden gleichmäßig mit 2-4 Prozent eintrenden Zuwachs zu diskutieren. An die von dem Kommissionsmitgliede Herrn Dierzer Ritter von Traunthal bereits dem Plenum in dieser Richtung gemachte Anrede anknüpfend, beantragte der General-Berichterstatter eine Resolution, lautend: „Das hohe Finanzministerium werde gebeten, bei voller Aufmerksamkeit für diese Angelegenheit schon jetzt die nötigen Vorstudien einzuleiten, um im Falle einer Wiederholung von Wahrnehmungen, wonach der natürliche Zuwachs sich gar nicht oder nicht in der Höhe, wie in dem Personalsteuergesetz angenommen, ergeben würde, seinerzeit in der Lage zu sein, auf gesetzmäßigem Wege möglichst bald die nötigen Vorkehrungen zu treffen, welche einer Überlastung der Erwerbsteuerträger vorbeugen.“

Vor der einstimmigen Annahme dieser Resolution ergriff das Mitglied der Subkommission, Herr Sektionschef Meyer das Wort, um die zum Ausdruck gebrachten Bedenken bezüglich des natürlichen Zuwachses zu zerstreuen und abgesehen von der Berufung auf die der gesetzlichen Festsetzung des natürlichen Zuwachsprozentes zugrunde liegenden statistischen Daten, auch aus anderen Momenten nachzuweisen, daß das Hervortreten des diesmaligen Defizites auch auf sonstige in der technischen Durchführung gelegene Umstände zurückzuführen sei, so daß die Annahme nicht ungerechtfertigt erscheine, daß sich in der nächsten Veranlagungsperiode wieder ein Dispositionsfond ergeben werde. Die ausführlichen Motivierungen des Herrn Sektionschefs standen auch im Einklang mit den in dieser Angelegenheit früher zum Ausdruck gebrachten Ansichten des Kommissionsmitgliedes Herrn Dr. Majač. Im übrigen erklärte Herr Sektionschef Meyer namens der Regierung, daß deren Aufmerksamkeit schon längere Zeit diesem Gegenstand gewidmet ist, und daß Finanzministerium die in der Resolution beantragten Vorstudien veranlaßt hat, so daß von dieser Seite der Annahme der diesbezüglichen Resolution nichts im Wege steht.

Bei früheren Veranlagungsperioden wurde dem Prinzip gehuldigt, Einzelermäßigungen — abgesehen von notwendigen Wichtigstellungen rechnungsmäßiger Natur — insbesondere Steuergesellschaften der unteren Steuerklassen zu gewähren, und den Rest des Dispositionsfondes, beziehungsweise diesesmal die allgemeinen Ermäßigungen nur der III. und IV. Klasse zuzuführen; da jedoch das diesmal bestehende Defizit und der Betrag der den Steuergesellschaften III. und IV. Klasse bewilligten allgemeinen Ermäßigungen in fast allen Ländern Pauschalbeträge für allgemeine Ermäßigungen von Kontingenten der Steuergesellschaften III. und IV. Klasse vor. Nach den bezüglichen Detailanträgen würden die Einzelermäßigungen und allgemeinen Ermäßigungen die Einzelhöhen um rund 340.000 K übersteigen, so daß die Summe der von der Kontingentkommission endgültig festgesetzten Gesellschaftskontingente um 1.029.507 K 82 h geringer wäre als die Erwerbsteuer-Hauptsumme. Zur Deduktion dieser Differenz müßte die im Gesetz vorgesehene gleichmäßige Erhöhung sämtlicher Gesellschaftskontingente um drei Prozent eintreten; diese Erhöhung wird jedoch für das Jahr 1902 um mehr als die Hälfte durch aufgehoben, daß in diesem Jahre der aus der Durchführung des Finanzplanes pro 1900 herrührende Nachlaß der 594.880 K realisiert werden kann.

Die zur Prüfung der Referenten anträge gewählte zweigliedrige Subkommission hat sich gleich nach der Plein-Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Sektionschefs Gnebit konstituiert, und es wurden in dieser Sitzung für jedes Königreich und Land, beziehungsweise Ländersuppen, Spezialberichterstatter bestellt, und zwar u. a. für Steiermark und Kärnten Herr Oberfinanzrat Jenney aus Graz; für Krain, Triest, Istrien, Görz und Gradiska und Dalmatien Herr Dr. Majač aus Laibach. Für die Generalberichterstattung an das Plenum der Kontingentkommission wurde wieder Herr Emil Freiherr v. Kučík berufen.

Die Subkommission nahm am 3. März ihre Arbeiten wieder auf und beendete dieselben in Sitzungen an dem genannten und nächstfolgenden Tage, so daß die Kontingentkommission zu ihrer zweiten (Schluß-) Sitzung am 11. März zusammenkam.

In der Spezialdebatte nahm der Spezialberichterstatter für Krain, Herr Dr. Majač, neuerdings Anlaß, ebenso wie in der vorigen Session, die Verhältnisse der I. Steuerklasse zu erörtern. Derselbe wußt unter Anführung der einzelnen Betriebe auf die ungünstige Verschiebung der Verhältnisse hin. Er hob insbesondere hervor, daß die Steuerbelastung der Baugewerbe sich nicht aufrecht erhalten lasse, nachdem die durch die Erdbebenkatastrophe in früheren Jahren sprunghaft erhöhte Bautätigkeit jetzt die naturgemäße

und wesentliche Einschränkung erfahren habe. Ebenso fühlbar macht sich die im Baugewerbe plakativen verringerte Arbeitstätigkeit in den Konsumverhältnissen, was insbesondere bei den Bierbrauereien durch Mindererzeugungen in den letzten Jahren zum Ausdruck kommt. Abgesehen von diesen Verhältnissen führt der Herr Spezialreferent die nach seiner Ansicht relativ höhere Durchschnittsbelastung der Mühlen, Textilindustrie u. s. w. gegenüber jener in den anderen Königreichen und Ländern ins Feld. Die sich hieran knüpfende Debatte konnte einem Teile der Argumente des Herrn Spezialberichterstatters die Zustimmung nicht versagen, und nach verschiedenen weitergehenden Anträgen, bezüglich einer Erleichterung des Kontingentes der I. Steuerklasse einigte man sich dahin, deren Kontingenç um 2000 K zu ermäßigen. Nachdem dieser Vermittlungsvorschlag angenommen worden war, abseitierte die Subkommission die weiteren Anträge im Sinne des Herrn Referenten der Kontingentkommission: Einzelermäßigung für die Veranlagungsbezirke Voitsch, Rudolfswert und Tschernembl III. Klasse, Adelsberg und Tschernembl IV. Klasse; allgemeine Ermäßigung für sämtliche Steuergesellschaften III. und IV. Klasse im Verhältnis von 1½:2 im Betrage von 5000 K.

Der General-Berichterstatter empfahl obige Resolutionen und Detailanträge der Subkommission dem Plenum zur Annahme. Ueber den Antrag bezüglich der Art der Berücksichtigung von jeweiligen Kontingenç-Ueber- und -Unterschreitungen entspann sich eine eingehende Debatte, an welcher sich insbesondere die Mitglieder v. Schumacher (Titel), Se. Exzellenz v. Abramowicz (Galizien), Doktor Mafaron (Krain), Dr. v. Oberleitner (Mähren), ferner Sektionschef Dr. Meyer, Ministerialsekretär Doktor Penfch und Se. Exzellenz Dr. v. Namás-Sternegg beteiligten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Subkommission angenommen. Die übrigen Anträge der Subkommission sowie die durch dieselbe empfohlenen Ermäßigungen von Gesellschaftskontingençen wurden ohne Debatte zum Beschlusse erhoben.

Nachdem sodann die gesetzliche Auslosung von Mitgliedern und Mitglieder-Stellvertretern vorgenommen worden war, erklärte Se. Exzellenz der Herr Finanzminister die III. Session der Kontingentkommission für geschlossen. In seinem Schlussschlußwort hob der Herr Finanzminister hervor, daß durch die Steuerreform die Steuerbelastung zwischen dem Fiskus und den Steuerträgern jedenfalls geringer geworden sei; in dem Maße, als die Veranlagung richtiger durchgeführt wird, sei nicht so sehr irgendein abstrakter Steuerfiskus zunächst daran beteiligt, sondern es haben eigentlich die Steuerträger selbst im Verhältnisse zu einander ein wahres Interesse daran, daß jedermann nach seiner Tragfähigkeit bemessen werde. Diese Funktion der ausgleichenden Gerechtigkeit, eine der schönsten Funktionen, die es gebe, sei der Kontingentkommission durch das Gesetz übertragen worden. Die Kommission habe keinen anderen Leitstern vor sich, als dafür zu sorgen, daß im ganzen Reiche jedem Lande, jeder Gesellschaft und Klasse und infolge dieser gleichmäßigen Behandlung der Klassen schließlich auch jedem einzelnen Individuum die Steuer nach der Tragkraft zugemessen werde. (Lebhafte Beifall.)

— (Personalausgaben.) Gestern ist Seine Exzellenz der General der Kavallerie Wilhelm Freiherr von Bothmer, General-Remontierungs-Inspektor, in Laibach angekommen und im Hotel Elefant abgestiegen. — Der Chef des militärischen Offizierskorps, Herr General-Stabsarzt Dr. Josef Uriel, ist gestern von hier abgereist.

— (Zuden Handelskammerwahl.) Der gestrige „Slov. Narod“ nominiert die Kandidaten der national-fortschrittlichen Partei für die Wahlen in die Handels- und Gewerbe kammer. Es sind dies die Herren: Hanekesch: I. Kategorie: Ivan Hribar, Direktor der Bank „Slavia“ in Laibach, Franz Kollmann, Großhändler in Laibach; II. Kategorie: Franz Hren, Kaufmann in Laibach, Ivan Mejáč, offener Gesellschafter der Firma „Gričar & Mejáč“ in Laibach, Viktor Rohman, Kaufmann in Laibach, Felix Urbanc, Kaufmann in Laibach; III. Kategorie: Anton Ditrík, Kaufmann in Adelsberg, Leopold Fürsager, Kaufmann in Rabmannsdorf, Chrissl Piric, Kaufmann in Krainburg, Josef Medved, Kaufmann in Rudolfswert. — Gewerbe: I. Kategorie: Für die I. Kategorie wurden keine Kandidaten aufgestellt; die Aufstellung derselben bleibt den Wählern überlassen; II. Kategorie: Franz Kraigher, Schneidermeister in Laibach, Josef Lenarčič, Fabrikant in Oberlaibach, Franz Maček, Gastwirt in Laibach, Vinko Majdič, Fabrikant in Krainburg, Josef Petrič, Kartonagesfabrikant in Laibach, Anton Matovc, Fabrikant in Krainburg, Johann Schrey, Bädermeister in Laibach, Philipp Supančič, Baumeister in Laibach, Josef Turč, Tischler in Laibach, Johann Samljen, Schuhmacher in Laibach.

— (Entscheidung.) Anlässlich einer schweren Verletzung einer Person, die überfahren wurde, von einem, einer Genossenschaft gehörigen Geschäftswagen hat über den Klagespruch auf Erfüllung der Heilungskosten und des Schmerzensgeldes im Instanzenzuge der Oberste Gerichtshof folgende Entscheidung getroffen: Juristische Personen, welche Geschäftunternehmungen betreiben, haften für den durch Verluste der von ihnen bestellten Organe bei Ausführung der diesen letzteren übertragenen Geschäfte dritten Personen zugesetzten Schaden.

— (Konferenzen in der Domkirche.) Die bereits angekündigten geistlichen Vorträge des hochw. Herrn P. Karl Pfistermeister S. J. finden nächste Woche jeden Abend um 7 Uhr statt. Diejenigen, denen der berühmte Kanzlerredner wegen seiner vorjährigen gebiegenen Missionspredigten noch in angenehmer Erinnerung steht, werden gewiß nicht ermangeln, auch heuer zu seinen Zuhörern zu zählen.

— (Beim t. t. Verwaltungsgerichtshofe) wird am 17. d. M. eine öffentliche mündliche Verhandlung über die Beschwerde des Josef Kopla und Konsorten in Würdigung der Landesregierung wegen der Gemeindewahl stattfinden.

— (Die Anlagen im Landesspital) würden, wie man uns mitteilt, dringend der Hand eines verständigen Gärtners benötigen, denn nach siebenjährigem Bestande ist sozusagen noch gar kein Schatten vorhanden. Die Bäume führen, mit geringen Ausnahmen, ein kümmerliches Dasein, ein Beweis entweder von der schlechten Qualität oder von nicht rationalem Anpflanzen. Unter den Bäumen gibt es viele, die wahre Brutstätten von Raupen bilden, wodurch selbstverständlich die übrigen Anpflanzungen gefährdet werden. Mit geringen Mitteln könnte man den Garten nach einem vorher angelegten, rationellen Plane zu einer Zierde der Anstalt umgestalten. Die verkümmerten Bäume und Sträucher müssten entfernt und durch kräftige, reich blühende ersetzt werden. Die Grasanslagen wären tüchtig durchzurechnen, um das wuchernde Moos und Unkraut zu entfernen, die tieferen Stellen wären mit Erde auszufüllen. Vor allem müsste aber eine rationelle Düngung platzgreifen, und die Anlagen durch einen geschulten, tüchtigen Gärtner jährlich in Augenschein genommen werden. Die gewöhnlichen Gartenarbeiten während des Jahres sind nicht schwer. — Bei dieser Gelegenheit wäre noch zu erwähnen, daß es gewiß nicht schwer fallen würde, den Patienten einen bestimmten Teil des Gartens zuzuweisen. Derzeit sieht man sie überall in den weiten Anlagen, vornehmlich in den entlegenen Partien. Es ist gewiß nicht zum Vorteile der Anstalt, wenn die Patienten durch das Einfriedungsgitter lebhafte Handel mit der Außenwelt treiben. Da wir uns in einer Jahreszeit befinden, in welcher alle diese Arbeiten leicht und schnell besorgt werden könnten, wäre es wünschenswert, daß der Landesausschuß sofort zur praktischen Herstellung dieser eigentlich eine Zierde sein sollen. Anlagen das Notwendige veranlassen würde.

— (Veruntreuung von Postamtsgeldern.) Die in Königstein als Postexpedientin angestellte A. V. wurde am 12. d. M. wegen Verdachtes der Veruntreuung von Postamtsgeldern (etwa 2000 K) dem t. t. Kreisgerichte in Rudolfsdorf übergeben. Die Expedientin scheint im übrigen nicht geistig normal zu sein. Sie hielt sich seit Jahren eine Menge Katzen, welche sie jedoch so unzweckmäßig fütterte, daß sich die Tiere elend um das Haus und im Garten herumschlepten und zumeist vor Hunger zugrunde gingen; doch bezifferte sich der Stand der lebenden Katzen infolge Nachwuchses stets auf 20 bis 30 Stück. —

— (Im I. Laibacher Beamten-Konsumentverein) wurde einstimmig zum Obmann des Aussichtsrates Herr Musealustos Prof. Alfons Müllner gewählt.

— (Der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines) ist es gelungen, den berühmten Nordpolfahrer, Herrn Dr. Julius Ritter von Payer, für einen Vortragabend in Laibach zu gewinnen. Derselbe wird am 25. d. M. um 8 Uhr abends in der Tonhalle über das Thema "Abenteuer und Beschwerden aus der Polartwelt" (Selbsterlebtes) sprechen. Der Karrenvorverkauf findet in Herrn Otto Fischers Musitalienhandlung statt. Ein Teil des Reinertrages wird alpinen Zwecken zugeführt werden.

— (Die deutsche Sängerrunde in Weihenfeld) hielt, wie man uns von dort schreibt, am 9. d. ihre diesjährige Jahressammlung im Gasthause "Zum Hammer" ab. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein zwei Liedertafeln, ein Ständchen, einen Ausflug nach Raibl und eine Silvesterfeier veranstaltet hat. Außerdem beteiligte sich derselbe an dem II. südmährischen Sängerbundesfest in Triest und an der Eröffnung der Bokhütte, welche bekanntlich von der Sektion Krain des D. u. O. Alpenvereines am Mojsstroßapass bei Kronau erbaut worden war. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 42 Gesangssproben veranstaltet. Den zwei fleißigsten Probenbesuchern M. Bacher (41) und C. Pernart (40) wurden Worte der Anerkennung gezollt. Die übrigen Berichte wurden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden die Herren: Robert Lipšic, Obmann, Heinrich Haberl, Stellvertreter und Schriftführer, Alfred Eisenhut, Chormeister, Otto Sommerer, Zahlmeister, Matthias Bacher und Kaspar Pernart, Ausschüsse. Zur Beteiligung an dem VI. allgem. deutschen Sängerbundesfest in Graz haben sich vorläufig sechs Mitglieder gemeldet.

— (Unterhaltungsabend.) Das Bralno drüstvo in Krainburg gibt morgen in den Vereinstümlichkeiten einen Unterhaltungsabend; auf dem Programme steht die Wiederaufführung des vor einiger Zeit in der Círalnica gegebenen Stücks "Kinematograph", woran sich eine freie Unterhaltung mit Gesang und einer Zuglotterie anschließen soll. Da die Veranstaltung den Zweck verfolgt, zu den Kosten für die Erweiterung der Bühne einen Beitrag zu erzielen, so werden Überzahlungen (Eintritt für Mitglieder 50 h, für Nichtmitglieder 80 h) dankend angenommen. Beginn um 8 Uhr abends. —

— (In Not und Elend.) Laut Berichtes der Stadtgemeindevorstehung Salzburg ist der Musiker Ferdinand Warthbichler aus Salzburg am 10. Mai 1901 von dort in der Absicht abgereist, einen Verdienst zu suchen, und hat dortselbst seine Frau mit vier Kindern subsistenzlos, in Not und Elend, zurückgelassen. Die lezte Nachricht erhielt diese von Warthbichler vor etwa vier Monaten aus Ungarn. Über Erfuchen der Landesregierung in Salzburg wurden nun allerort斯 Erhebungen über den Verbleib des Genannten eingeleitet. —

— (Ein Kalb gestohlen.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde dem Besitzer Franz Baletel in Tschernetsch, Umgebung Laibach, aus dessen unversperrten Stalle ein Kalb entwendet. Das Kalb, welches auf 50 K bewertet wird, wurde im Stalle abgestochen, das Eingeweide

an Ort und Stelle herausgenommen und liegen gelassen. Der Borderteil des Kalbes wurde unweit des Hauses des Anton Ogorelec in Dobrava aufgefunden, während den Hinterteil die verwitwete Auszüglerin Helena Pibernik in Dobrava nach Hause geschafft und verzehrt haben soll. Dieselbe wurde verhaftet. —

\* (Verhaftung wegen Veruntreuung.) Gestern wurde in einem hiesigen Hotel der vom t. t. Bezirksgerichte in Seisenberg wegen Verbrechens der Veruntreuung verfolgte Oberlehrer Franz Koncilia verhaftet. Derselbe hatte als Sekretär der Vorhaußklasse in Seisenberg im Laufe von acht Jahren einen Betrag von zirka 18.000 K veruntreut. Der Verhaftete wurde dem t. t. Landesgerichte in Laibach eingeliefert und wird von dort dem t. t. Kreisgerichte in Rudolfsdorf überstellt werden.

\* (Verloren) wurde in der Stadt eine goldene Uhrkette mit einem Georgsdukaten als Anhänger im Werte von 60 K.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Deutsche Bühne.) Die Liebenswürdigkeit unserer Theaterpublithus dürfte wohl kaum übertroffen werden, denn seine Dankbarkeit gegen verwendbare, fleißige Mitglieder der Bühne kommt wirklich in einer ganz außerordentlichen Weise zum Ausdruck, wie sich's gestern wieder beim Benefiz des Herrn Emil Reichenauer zeigte, dem große Ehrenrunden in Gestalt von prächtigen Blumenspenden, wertvollen Angebinden in verschiedener, reicher Beifall und vergleichbar mehr zuteil wurden. — Herr Reichenauer hat sich unzweifelhaft große Verdienste durch seine Vielseitigkeit, hauptsächlich jedoch durch seinen unermüdlichen Fleiß erworben, denn er sprang als Notdolper für den entschruenen Tenorbuffo ein, trat heute als erster Liebhaber im Schauspiele auf, um morgen Naturburschen und komische Chargen zu spielen, kurz — er deckte mit seiner Person die Lücken des Ensembles. Daß eine solche Vielseitigkeit auch ihre Schattenseiten hat, ist natürlich, denn alles schlägt sich auch für den größten Künstler nicht, aber der gute Wille, verbunden mit unermüdlichem Fleiß, verdient besondere Anerkennung, und jedermann wird sie dem braven Künstler vergönnen. Es wurde nach langer Pause Heubergers reizende Operette "Der Opernball" gegeben. Wenn man die Erinnerung an die feinerzeitige brillante Aufführung des anmutigen Werkes gänzlich beiseite läßt und berücksichtigt, daß die charakteristische orchestrale Untermalung der Handlung, die seine Ausarbeitung des gesanglichen Teiles und die lustspielähnliche Prosa viele und eingehende Proben erfordert, bei dem raschen Repertoirewechsel aber eine gründliche Vorbereitung schwer möglich ist, können wir die Vorstellung als annehmbar bezeichnen, den humorvollen, von Laune und Temperament getragenen Leistungen der Damen Wolf, Sebrian und der Herren Reichenauer, Rögler und Thiemann sowie der hübschen gesanglichen Darbietung von Fr. Reichenberg, der von großem Erfolge begleiteten graziösen Tanzleistung von Fr. Schreiber warmes Lob spenden und über Unebenheiten und direkte Entgleisungen hinwegsehen. — Das Theater war sehr gut besucht.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Sonntag nachmittags 1/23 Uhr: "Boccaccio", abends 1/28 Uhr "Die schöne Helena", Montag: "Der neue Simson", Mittwoch: "Die Näherrin", Donnerstag: "Der arme Jonathan", Samstag (1. Februar Vorstellung): "Es leben das Leben".

— (IV. Kammermusikabend.) Dienstag, den 18. d. M., abends halb 8 Uhr findet in der Tonhalle der IV. Kammermusikabend statt, an welchem die Herren Hans Gerstner (I. Violine), Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine), Heinrich Wettach (Viola), Franz Čábojáček (Violoncell) und Josef Böhrer (Pianoforte) mitwirken. Vortrags-Ordnung: 1.) W. A. Mozart: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, E-dur. (Allegro, Andante grazioso, Allegro.) 2.) Felix Weingartner: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell, op. 24, D-moll (Allegro moderato, Adagio assai Allegro molto, Introduzione, Tema con Variazioni e Finale [Fuga]). Erste Aufführung in Laibach. 3.) Georg Schumann: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, op. 25, F-dur. (Allegro amabile, Andante espressione, Allegretto grazioso, Moderato und Presto.) Erste Aufführung in Laibach.

— (Die Opernsängerin Milka Trnina) feiert in San Francisco großartige Triumph. Das dortige Blatt "The Criterion" brachte in einer seiner letzten Nummern nicht weniger als vier große Seiten über Fr. Trnina, welche der Kritiker Metealf Boof als die bedeutendste lebende Wagner-Sängerin der Welt feiert. In der Partie der Tosca bezeichnet der amerikanische Kritiker die croatian prima donna Milka Trnina als unerreich. Fräulein Trnina fehlt in kurzer Zeit wieder nach Europa zurück.

### Musica sacra

#### in der Domkirche.

Sonntag, den 16. März (Passionssonntag, Judica), Hochamt um 10 Uhr: Choralmesse ohne Orgel, Graduale und Tractus Eripe me von Anton Foerster, Offertorium Confitebor von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung Ave verum von Wolfgang Amadeus Mozart.

#### In der Pfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 16. März (Dom. Passionis), Hochamt um 9 Uhr: Missa vocalis in honorem sancti Vigili in A-dur von Fr. Schöpf, Graduale und Tractus Eripe me von Anton Foerster, Offertorium Confitebor tibi von Ignaz Mitterer. Die Gesänge sind volal und es wird während des Hochamtes nicht Orgel gespielt.

### Der Krieg in Südafrika.

Aus London, 13. März, wird gemeldet: Lord Methuen wurde, wie Depeschen vom Kriegsschauplatz melden, frei gelassen. Diese Nachricht wird, trotzdem noch nicht bekannt ist, ob die Freilassung bedingungslos erfolgte, als über raschendes Zeugnis von Hochherzigkeit aufgesetzt. Man ist allgemein der Meinung, daß die britische Regierung nun ein entsprechendes Entgegenkommen befunden und einen hervorragenden Gefangen, Cronje oder Kruizinger, freilassen sollte. Derartige Neuvergütungen vernimmt man auf streng governementalen Kreisen.

Weitere Meldungen aus London besagen: Es verlautet, daß sowohl General Methuen wie Oberst Townsend gegen Threnwort, nicht mehr die Waffen gegen die Buren zu ergreifen, in Freiheit gesetzt worden seien, weil Delare über keine chirurgischen Hilfsmittel für die Pflege der beiden Verwundeten verfügt. General Methuen werde, sobald es seine Verwundung zuläßt, nach England zurückkehren. Die Morgenblätter erklären übereinstimmend, daß Delare sicherlich, ja hochherzig gehandelt habe, und werfen die Frage auf, welche Haltung die englischen Behörden angesichts der Freilassung des Generals Methuen einnehmen werden. "The Morning Leader" sagt, es gebe drei Arten, sich den Buren erkennlich zu zeigen: 1.) daß man aufhöre, die Buren als Räuber und Mordgesellen zu behandeln; 2.) daß man den Verwundetransporten der Buren freien Durchzug gewähre und 3.) daß man Kruizinger als Kriegsgefangene ansehe. "Daily Mail" meint, England habe die moralische Pflicht, Cronje freizugeben.

In Berlin sind Depeschen eingetroffen, denen auf folgende Cecil Rhodes gestorben sei. Eine authentische Nachricht fehlt noch.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrat.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Titel "Zentrale" des Unterrichtsbudgets an. Der Minister reagierte auf verschiedene Anregungen und Beschwerden und erklärte, bezüglich der Interpellation, betreffend die Kasse der Innbrucker Professors Wahrmund, dadurch sei nicht die katholische Religion, wohl aber eine Reihe von Vertretern derselben und deren politische Richtung angegriffen, er müsse mit vollster Entschiedenheit erklären, daß er den Mißbrauch des akademischen Ratheders zu politischen Demonstrationen und Reden entschieden mißbillige, glaube jedoch, zwar er die gehaltene Rede unter die Kategorie jener zählen müsse, die nicht Gegenstand eines wissenschaftlichen Vertrages sein können, nicht etwa ein Verbot auf derartige politische Missbräuche der akademischen Lehrkunst zu verhüten zu müssen, weil er fest überzeugt sei, daß nicht leicht ein akademischer Lehrer sich dazu verstehen werde, durch berühmte Reden die Ruhe der Universität und die Disziplin der Studenten zu gefährden. Bezuglich der Abhaltung der öffentlichen Exerzierungen verweißt der Minister darauf, daß es nicht um eine neue Institution handle und daß diesbezüglich kein Zwang ausgeübt werde. Der Minister weist die schweren bezüglich Verfolgung protestantischer Geistlichen und Vitare zurück und erklärt, wenn bei Verleihung der Staatsbürgerschaft an gewählte ausländische Vitare streng vorgegangen wird, geschehe dies nicht, um die Protestanten zu tränken und die Befriedigung ihrer wirklichen religiösen Bedürfnisse zu schädigen, sondern weil manchmal Bedenken bestehen, daß die Übergangszeitbewegung, wie die die Klerikalfürsten selbst zugeben, nicht ohne politische Nebengedanken und Nebenabsichten ist. Was die Einberufung von Beamten in das Ministerium anbelangt, tummert sich der Minister in erster Linie nicht um die Nationalität, welcher er angehört, sondern um die Tüchtigkeit, möchte aber die Voraussetzung abgewiesen sehen, als ob die Einberufung von Beamten einer bestimmten Nationalität der Zweck haben sollte oder könnte. Angelegenheiten dieser Nationalität im Unterrichtsinstitut zu vertreten. Der Minister weist schließlich die Ausschankfrage zurück, als ob bei Besetzung von Lehrstellen an Mittel- und Hochschulen Protection geübt wird, erklärt sich bereit, wenn konkrete Fälle vorgebracht werden, darauf zu antworten.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Titel "Kultus- und Religionsfonds-Domänen" an und begann die Beratung des Titels "Hochschulen". Der Antrag des Alldeutschen Verbandes, die Post für die czechische Hochschule in Brünn separat zu behandeln, wird mit 122 gegen 32 Stimmen abgelehnt und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Montag.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 14. März. Die Abendblätter berichten aus Heilbronn vom 12. d. M.: Am Sonntag wurde neuerlich ein großes Treiben veranstaltet. Es gelang jedoch der Hauptkommando einen Toten zu entkommen, wobei das wild gemacht Rinder gegen die Blockhauslinie und Heilbronn und Wolsbach und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch.

London, 14. März. Lord Wolseley begibt sich morgen in Privatangelegenheiten nach dem Kap.

Copenhagen, 14. März. Das Follettung hat heute definitiv mit 88 gegen 7 Stimmen die Vorlage über die Abtragung der dänisch-westindischen Inseln angenommen.

London, 14. März. Die "Times" meldet aus Peking, die chinesische Regierung habe die Mitteilung erhalten, daß in Kwang-si an der Grenze von Tonting zwei französische Offiziere ermordet worden seien.



**Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.**

**G inladung**

**Jahresversammlung**

der Ortsgruppe, welche Freitag, den 21. März, 8 Uhr abends in der Glashalle des Casino abgehalten werden wird

**Tagesordnung:**

- 1.) Berichte über das Vereinsjahr 1901.
- 2.) Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines. (945) 3-2
- 3.) Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstandes.
- 4.) Allfällige Anträge der Mitglieder, welche bis Donnerstag, den 20. März 1902, beim Vorstande anzumelden sind

**Der Vorstand.**

**Unentbehrlich für jedermann**

**Wörterbuch für die Neue deutsche Rechtschreibung.**

Mit kurzen Wort- und Sacherklärungen, Verdeutschungen der Fremdwörter und Rechtschreibregeln.

**Nach den seit 1902 für das Deutsche Reich, Oesterreich und die Schweiz amtlich gültigen Regeln.** Bearbeitet von Dr. Johann Weyde.

Enthaltend 35.000 Schlagwörter.

Preis eleg. geb. 1 K 80 h, mit Postzusendung 2 K 10 h.

Zu beziehen durch (891) 10-3

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's**  
Buchhandlung in Laibach.

**MATTONI'S  
GIESSHÜBLER**  
natürlicher  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Rekonvaleszenten und während der Gravidität.

(64) Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

**Alter Markt Nr. 4 ist eine schön möblierte**

**Monatswohnung**

(Zimmer, Kabinett, Vorzimmer nebst wasserseitigem Gang) mit 1. April zu vergeben.

Anzufragen im 1. Stock. (932) 3-3

**Daufragung.**

Allen Freunden und Bekannten, die unserem teuren, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vater, Herrn

**Franz Witschl**

Landesbaurat und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

während seiner letzten Krankheit ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen und welche anlässlich seines Ablebens uns ihr Mitgefühl persönlich oder schriftlich ausdrückten, ferner allen jenen, welche aus nah und fern erschienen waren, dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen, insbesondere der Abordnung der Beamten des Landesbauamtes und Landesausschusses, sowie der Leitung der Ackerbauschule in Stauden für die Beteiligung mit den Böglingen, sowie für die prachtvollen Kronzpenden sagen wir unseren tiefgefühlt Dank.

Silberau am 14. März 1902.

(983) Die trauernd Hinterbliebenen.

Št. 59.

**Razpis volitve  
za trgovinsko in obrtno zbornico  
v Ljubljani.**

Podpisana volilna komisija daje volilcem trgovinske in obrtno zbornice v Ljubljani na znanje, da se bo pred volilno komisijo vršila volitev ali z ustnim glasovanjem ali z osebnim oddajanjem napisanih glasovnic 22. marca 1902 od devetih dopoldne do treh popoludne v magistratni dvorani v Ljubljani. Ob 3. uri popoludne se bo to glasovanje tudi končalo.

Volitev se vrši javno. Volilec se daje, kakor je že zgoraj omenjeno, na izvoljo, da voli ali

- a) ustno, ali
- b) da svoje može na glasovnici napisane osebno poda volilni komisiji, ali
- c) da s svojim imenom podpisano glasovnico pošlje c. kr. volilni komisiji ter obenem odds, oziroma priloži izkaznico. Ta odpodatev se sme izvršiti po c. kr. pošti ali s posebnimi poslanci.

Glasovnice se smejo odprte ali zaprte oddajati ali dospoljati. Na zaprtih glasovnicah mora biti zunaj napisano ime volilčeve.

Tisti volilci, ki volijo tako, da dospoljajo napisane in podpisane glasovnice, morajo svoje glasovnice z izkaznicami vred najkasneje do 22. marca 1902 do 3. ure popoludne poslati c. kr. volilni komisiji v Ljubljani.

Po preteklu časa, določenega za osebno oddajanje glasov, se bo takoj pričelo s štetjem glasov. Na glasovnice, dospole med štetjem glasov, se ne bo nič več oziralo.

Zgoraj navedene tiskovine (izkaznice, glasovnice, razpis volitve), kakor tudi vse vloge volilcev, se pošljajo volilni komisiji po pošti poštarsne proste, ako imajo na adresi pristavek: «V volitvenih zadevah trgovinske in obrtno zbornice v Ljubljani.»

Volilci I. volilne kategorije trgovinskega odseka dobre glasovnice in volijo dva prava člana.

Volilci II. volilne kategorije trgovinskega odseka dobre rujave glasovnice in volijo štiri prave člana.

Volilci III. volilne kategorije trgovinskega odseka dobre modre glasovnice in volijo štiri prave člana.

Volilci I. volilne kategorije obrtnega odseka dobre zeleni glasovnice in volijo dva prava člana.

Volilci II. volilne kategorije obrtnega odseka dobre bele glasovnice in volijo deset pravih članov.

Volilci III. volilne kategorije obrtnega odseka dobre rumene glasovnice in volijo dva prava člana.

Vsaka volilna kategorija voli sama zase neje pridadajoče število pravih članov. Opozarja se pa tu posebno, da se smejo volilci, ki imajo volilno pravico v enem odseku, voliti v vseh kategorijah tistega odseka.

Daljni pouk je v razpisu volitve, ki se dostavi vsakemu volilcu.

V Ljubljani, dne 12. marca 1902.

**C. kr. volilna komisija za trgovinsko in obrtno zbornico v Ljubljani.**

Predsednik :

dr. pl. Rüling I. r.

(Mattoni's Gießhübler.) Mit dem Eintreten der Frühjahrsperiode wurde der Verband dieser bevorzugtesten unserer Sauerbrunnen im vollen Umfange wieder aufgenommen. Das Bedürfnis nach mineralischen Säuerlingen ist infolge ihrer zuträglichen Wirkung auf den menschlichen Gesamtorganismus ein stetig wachsendes und besonders als Vorbereitung für nachfolgende Badekuren in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Leipzig u. s. w. kann der natürliche alkalische Gießhübler Sauerbrunnen nach ärztlicher Verordnung zum täglichen Genuss empfohlen werden. (64 a)

**Panorama International**

**im bürgerl. Spitalsgebäude.**

Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz).

**Laibacher Kunstaustellung  
I. Ranges.**

Photoplastische Rundreisen durch die ganze Welt.  
Nur noch heute Samstag Ausstellung der Serie:

**Das malerische Tirol, Pustertal.**

Von Sonntag, den 16., bis inkl. 22. März:

**Sechste interessante**

**Wanderung durch England.**

Wer sich und seinen Kindern einen hohen Genuss bereiten will, besuche diese optischen Reisen. (877)

Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

**Wahlaußschreibung  
für die Wahlen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach.**

Die unterzeichnete Wahlkommission bringt zur Kenntnis der Wahlberechtigten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, daß die Wahlhandlung vor der Wahlkommission durch mündliche Abstimmung oder persönliche Abgabe der ausgefüllten Stimmzettel am 22. März 1902 von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Magistratsaal in Laibach stattfinden und daß die Stimmabgabe um eben diese Stunde geöffnet werden wird.

Die Wohl geschieht öffentlich, und zwar wie bereits oben erwähnt wurde, nach dem Willen des Wählers, entweder:

- a) durch mündliche Abstimmung, oder
- b) durch persönliche Abgabe des ausgefüllten Stimmzettels vor der Wahlkommission, oder
- c) mittels Einsendung des vom Wähler unterschriebenen Stimmzettels an die f. f. Wahlkommission unter Angabe, beziehungsweise Beilegung der Legitimationskarte. Die Einsendung kann im Wege der f. f. Post oder durch eigene Boten erfolgen.

Die Stimmzettel können offen oder verschlossen abgegeben werden. Verschlossene Stimmzettel müssen von außen mit dem Namen des Wählers versehen sein.

Diejenigen Wahlberechtigten, welche ihr Wahlrecht durch Einsendung des ausgefüllten und unterschriebenen Stimmzettels ausüben, haben ihre Stimmzettel nebst den Legitimationskarten bis spätestens 22. März 1902, nachmittags 3 Uhr, an die f. f. Wahlkommission in Laibach einzulegen.

Nach Ablauf der für die persönliche Stimmabgabe festgesetzten Zeit wird sofort mit dem Scrutinium begonnen werden. Während des Scrutinius einlangende Stimmzettel werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Beförderung der obigen Druckorten (Legitimationskarten, Stimmzettel, Wahlaußschreibung), sowie aller Eingangsbriefe der Wahlberechtigten an die Wahlkommission erfolgt durch die Post portofrei, wenn sie auf der Adresse den Beifach: «B. Wahlangelegenheiten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach» enthalten.

Die Wahlberechtigten der I. Wahlkategorie der Handelssektion erhalten rote Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der II. Wahlkategorie der Handelssektion erhalten braune Stimmzettel und wählen vier wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der I. Wahlkategorie der Gewerbe- sektion erhalten grüne Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der II. Wahlkategorie der Gewerbe- sektion erhalten weiße Stimmzettel und wählen zehn wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der III. Wahlkategorie der Gewerbe- sektion erhalten gelbe Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Jede Wahlkategorie wählt selbständig die auf sie entfallende Zahl von wirklichen Mitgliedern, wobei besonder betont wird, daß die in einer Sektion Wahlberechtigten in allen Kategorien der selben wählbar sind.

Die weitere Belohnung ist in der Wahlaußschreibung enthalten, die jedem Wähler zugestellt werden wird.

Laibach am 12. März 1902.

**f. f. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.**

Der Vorsitzende:

Dr. v. Rüling m. p.

**Eisen  
kältiger  
Bein**



Aufträge gegen Nachnahme.

des Apothekers Piccoli in Laibach.  
Kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen.  
• Erhältlich in Apotheken.

(3977) 20

**Adler-Apotheke, Laibach.**

Empfehle meine medicinischen Artikel:  
Echten, infolge der Präparation leicht einzunehmenden Lebertran in Flaschen à 70 h und 1 K. — China-Elsen-Malaga, laut Vorschrift der Pharma- kopie, à 2 K und 3 K 60 h. — Franz- brantwein, ausgezeichnetes Destillat à 80 h und 1 K 20 h. — Das wirksame Kindereinstreuulver „Baby powder“ à 30 h und 50 h. — Wiener Magen- krampftropfen à 20 h, 6 Stück 1 K. — Med.-Cognac. — Weine, Parfums, Toilette-Seifen und -Mittel, so Haar- mundwasser à 1 K. — Mentholzahn- pulver à 60 h. — Pulcherincream, Hautverschönerungsmittel à 1 K. — Prohe- flasche 20 h. — Selbstzeugte Verband- stoffe, verlässliche chirurgische und nygiénische Apparete etc.

Hochachtungsvoll  
Mr. Ph. Mardetschlaeger  
Apotheker und bestickter Chirurgisch-technischer Rat, zum Kollegium der Ärzte und Apotheker von Laibach und Umgebung berufen.

**KÄRNTNER Römer-Quelle**

feinster Alpensäuerling, bewährt bei allen Katarren, namentl. der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden. (4105/50—18)

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen.  
Hauptvertretung F. S. ROJNIK. Laibach, Domplatz 22

## Neuwachstum der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Haben Sie graues Haar?

Haben Sie Schuppen?

Fallen Ihnen die Haare aus?

Wenn ja, so lesen Sie diese Ankündigung!

Unter dem Namen «Crinisalus Daisy» ist in Amerika ein wunderbares Mittel erfunden worden, welches das Haar dicht und seidenweich macht, Schuppen, Schorf und Kopfhaaren beseitigt. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie bei Augenbrauen und Wimpern. Gebrauchen Sie «Crinisalus Daisy» nach meinen Vorschriften und Sie werden schon nach kurzer Zeit die herrlichste Wirkung an Ihren Haaren, Augenbrauen und Wimpern bemerken. «Crinisalus Daisy» wird aus rein pflanzlichen Produkten erzeugt. Sie brauchen daher mit der Anwendung desselben nicht zu zögern, da es selbst für die zarteste Kopfhaut harmlos ist. Sie haben es nicht mehr notwendig, Ihr spärliches Haar durch falsche Eingriffe bei der Frisur oder fremde Zöpfe noch mehr verkümmern zu lassen. Das wird Ihnen jeder Arzt sagen, daß all dieses dem Haar nur schadet, es wird immer dünner und spärlicher. Sie brauchen sich Ihrer Glatze wegen vor keiner Erkühlung des Kopfes mehr zu fürchten und sich auch durch keine Perücke zu verunstalten und lächerlich zu machen. Sie müssen nur nach Vorschrift dieses wunderbaren Mittels «Crinisalus Daisy» anwenden! Es kann schon deshalb an den wunderbaren Eigenschaften des «Crinisalus Daisy» nicht gezweifelt werden, weil wir tausende von Attesten von Persönlichkeiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall, oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: «Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauche dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schichte neugewachsener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Kopfhaar vollständig verloren gehabt und in sechs Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie dem meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl niemand die Resultate zu fürchten.» (4036) 3—1

Frau N. Walker, 18 Haven St. Grymsby, Eng.: «Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.» Frau F. R. Everett, Jona-Villa, Turbeck, Terrace Road, Eng.: «Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.»

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks Eng.: «Ich war höchst angenehm überrascht, zu konstatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von «Crinisalus Daisy» mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haarerneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.»

Durch «Crinisalus Daisy» werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu beseitigen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Zöpfe verschafft.

Preis einer großen Flasche «Crinisalus Daisy», mehrere Monate ausreichend, 5 K., drei Flaschen 12 K., sechs Flaschen 20 K.

Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldsendung durch das europäische Depôt:

J. H. Rabinowicz, Wien, VII., Lindengasse 2/E.

**Warnung vor Nachahmungen:** Man weise jede Flasche energisch zurück, deren Etikette und Verpackung nicht den Damenkopf mit aufgelöstem Haar und die Bezeichnung «Crinisalus-Daisy» trägt. Kopf und Name sind von der k. k. Handels- und Gewerbe kammer unter Nr. 15.213 und 15.214 gesetzlich geschützt. Außerdem ist jede Flasche mit Original-Verschlusskapsel versehen.

958

8. 235/pr.

### Erledigte Dienststellen.

Eine Steueramtssiedlerstelle in Krain mit dem Gehalte jährlicher 800 K., der Aktivitätsauslage nach den Bestimmungen des § 9 des Gesetzes vom 26. Dezember 1899, R. G. Nr. 225, und dem Bezug der Amtsleibung. Bewerber um diesen nach dem Gesetze vom 19. April 1872, R. G. Nr. 60, den anspruchsberechtigten Unteroffizieren vorbehalteten Dienstposten haben ihre gehörig belegten und eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung der Anspruchsberechtigung, der bisherigen Verwendung, einer kräftigen Gesundheit, der Kenntnis beider Landessprachen, der Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen

binnen vier Wochen bei dem Präsidium der Finanz-Direktion in Laibach einzubringen.

Präsidium der f. f. Finanz-Direktion für Krain.

Laibach am 7. März 1902.

(849) 3—3

St. 1346.

### Služba okrajne babice

v Mošnjah z letno plačo 100 kron.

Prošnje naj se vlože  
do 20. marca t. l.

pri podpisanim glavarstvom.

C. kr. okrajno glavarstvo v Radovljici,  
dne 2. marca 1902.

(976)

8. 5493.

### Bezirkshabammeposten

in Möschbach mit der Jahresremuneration von 100 Kronen.

Gesuche sind

bis 20. März t. J.

bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft zu überreichen.

f. f. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 2. März 1902.

(976)

8. 5493.

### Kundmachung

der f. f. Landesregierung für Krain vom 12. März 1902, §. 5473, enthaltend veterinär-polizeiliche Verfügungen inbetreff der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Krain.

Das f. f. Ministerium des Innern hat laut Kundmachung vom 11. März 1902, §. 9461, wegen erfolgter Einschleppung der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete die Einfuhr von Schweinen aus den Stuhlgerechtsamten Szécsény-Szilág (Komitat Göhr), Eszona (Komitat Sopron), Uj-Hrad (Komitat Temes), Antalfalva, Pančevo (Komitat Torontál)

sowie aus der Municipalstadt Arad in Ungarn nach den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern verboten.

Herner ist auf Grund der wegen des Bestandes der Schweinepest von der f. f. Bezirkshauptmannschaft Nowy Targ erlassenen Verfügung die Einfuhr von Schweinen aus dem Grenzbezirk Szepes-Szombat, einschließlich der Stadtgemeinde Poprad (Komitat Szepes) in Ungarn nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Dies wird im Nachhange zu den hierortigen Kundmachungen vom 19., 21. und 25. Februar, sowie 5. und 7. März 1902, §. 6730, 6944, 7681, 8682 und 9066, des genannten f. f. Ministeriums, beziehungsweise den hierortigen Kundmachungen vom 20., 22., 26. Februar und 6. und vom 8. März t. J., §. 3934, 4123, 4435, 5032 und 5212, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft.

f. f. Landesregierung für Krain.

Laibach am 12. März 1902.

St. 5493.

### Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 12. marca 1902, št. 5493, o veterinaropoličkih odredbah glede uvažanja prašičev z Ogrske na Kranjsko.

Ker se je zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je c. kr. ministrstvo za notranje stvari z razglasom z dne 11. marca 1902, št. 9461, prepovedalo uvažanje prašičev iz županijskih sodišč (glej nemško besedilo) na Ogrskem v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Dalje je zaradi svinjske kuge na podstavi odredbe, ki jo je ukrenilo c. kr. okrajno glavarstvo Novi trg, prepovedano uvažati prašiče iz obmejnega županijskega sodišča Šipka-Sombat, z vstoto mestno občino Poprad (vel. županija Šipka) v tostransko ozemlje.

To se dodatno k tukajnjim razglasom z dne 19., 21. in 25. februarja, 5. in 7. marca 1902, št. 6730, 6944, 7681, 8682 in 9066, oziroma k tukajnjim razglasom z dne 20., 22., 26. februarja in z dne 6. in 8. marca t. l., št. 3934, 4123, 4435, 5032 in 5212, daje na občeno znanje.

Predstojčja odredba stopi takoj v veljavnost.

c. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 12. marca 1902.

Feinste inländische Champagner-Marke

## Törley Čaliman Sec.

Jährliche Produktion  $\frac{1}{2}$  Million Bouteillen.

Generalvertretung für Österreich: (3576) 52—47

Franz Weislein, Wien II., Czerningasse 14.

Aelteste u. bewährteste Marke.  
Unentbehrlich in jeder Küche.  
Sofortige Bereitung bester Bouillon.

Liebig's

liebig's

Verbessert Suppen,  
Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-  
Extract.

In Zinnbücheln,  
neue praktische Verpackung, kleines Quantum,  
sofortige leichte Verwendbarkeit.  
Für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute unentbehrlich!

406-2

**Brustleidenden****Rattentod**

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Königgrätzerstraße 49.

**Comptoirist**

militärfrei, in ung kündiger Stellung, mit sämtlichen Comptoirarbeiten bestens vertraut, wünscht seinen Posten zu ändern. Anzufragen poste restante Laibach Nr. 26. (970) 3-1

**Erklärung.**

Ich schulde nichts und bin nicht Zahlerin, wenn jemand auf meinen Namen oder für meine Rechnung etwas entnimmt.

Auguste Lapajne  
k. k. Oberverwalters W.twe.  
(972)

**Geld-Darlehen**

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. Riha, Prag, 682 I. (974) 3-1

(Felix Immisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 60 h und K 1-20 bei Apotheker Mardetschläger (Jöröcpfplatz) und Apotheker Piccoli (Wienerstraße) Laibach und in der Apotheke in Bischofslack. (193) 10-1

**G. FLUX**  
Herrengasse Nr. 6 (973)

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau empfiehlt und plaziert Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. Reisegeld hier.

Näheres im Bureau. Gewissenhafte, möglichst rasche Bedienung zugesichert.

**Ein Fräulein**

aus gutem Hause, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, hier oder auswärts.

Anträge unter „Stelle 26“ an die Administration der „Laibacher Zeitung“ erbeten. (966)

**G. FLUX**

Herrengasse Nr. 6

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau (892) 2

empfiehlt nette Wohnung (Vorzimmer und Zimmer) möbliert oder unmöbliert, im Zentrum der Stadt, bei kinderloser, ruhiger Familie.

**Generalversammlung.**

Der Beerdigungsverein der Bruderschaft des heil. Josefs wird am 19. März, d. i. am Festtage des heil. Josefs nachmittags um 4 Uhr, im Schulzimmer des hiesigen Franziskaner-Klosters seine gewöhnliche jährliche Generalversammlung abhalten, zu der alle männlichen Mitglieder dieses Vereins höflichst eingeladen werden. (967) 2-1

Der Vorstand.

**Kundmachung.**

Nachdem zufolge gemeinderätlichen Beschlusses vom 13. Februar d. J. ein Teil der hölzernen Stützwand in der Gruberstrasse durch eine neue in der Länge von 40 m zu ersetzen sein und mit den Arbeiten am 10. d. M. begonnen werden wird, gibt der Stadtmagistrat hiemit bekannt, dass vom angeführten Tage an jeder Verkehr mit Wagen in der erwähnten Strecke längs des Besitzes der Rosalia Mehle und des Lorenz Šarc bis Ende März d. J. eingestellt werden wird.

**Stadtmagistrat Laibach**

am 5. März 1902. (902) 3-3

**Geschäfts-Eröffnung.**

Ich bringe hiemit den geehrten Damen zur gefälligen Kenntnis, dass ich am 1. März 1902 in der Schellenburggasse Nr. 1 ein

**Modisten-Geschäft**

eröffnet habe. Infolge meiner mehrjährigen Tätigkeit in den grössten Mode-Salons in Wien, Olmütz und in anderen grösseren Städten bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen und Wünschen der P. T. Kunden in jeder Beziehung aufs beste und zur vollsten Zufriedenheit entsprechen zu können und werde ich stets bemüht sei, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

Soeben befindet sich eine grosse Sendung der neuesten Pariser und Wiener Modelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison unterwegs und wird selbe in wenigen Tagen hier eintreffen. Trauerhüte und Schleier aller Gattungen sind stets in grosser Auswahl am Lager. Auffrischungen und Umänderungen alter Hüte, das Kräuseln und Färben von Straussfedern und alle sonstigen in mein Fach einschlägigen Arbeiten werden schnellstens und billigst ausgeführt. Mässige Preise und gute, solide Qualität zugesichert. Aufträge von auswärts werden prompt effektuiert. Modistinnen erhalten hohen Rabatt. (935) 2-2

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Anna Eberle, Modistin, Schellenburggasse Nr. 1.**

**Kein Staub mehr!**

Wir warnen vor wertlosen Nachahmungen!

Generalvertretung für Laibach bei der Firma BRÜDER EBERL, Oelfarben-, Lack- und Furnishandlung, Laibach, Miklošičstrasse, hinter der Franciscanerkirche.

**MARIE DRENÍK, Kongressplatz 7,**

Haus „Matica slovenska“

Billigste Bezugsquelle. (4076) 26-19

Kein Aufreiben, kein Aufspritzen der Holzfussböden mehr!

**Absolut kein Staub!**

Nur trocken auskehren mit

(2051) 52-15

Zentners gesetzlich geschütztem Stauböl.

**Handarbeits - Specialitätengeschäft**  
Alle Arten von Stickereien, Montierungen und dazu gehöriges Material. Größte Auswahl von Wolle für Strümpfe und Handschuhe. Stilgerechte Zeichnungen und Monogramme werden auf jeden Stoff übertragen. Ausstattungen für Weißstickereien u. Tambourtechnik werden schnell und billig ausgeführt.

**Für Lungenkranke.**

Au dem medicinischen Congress constatierte Professor v. Leyden, dass in Deutschland allein dauernd an 1,200.000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180.000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unverkennbar hervor, dass der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unbeschädigt zu modifizieren. Da, wo die Lufttröhre sich in viele feine Äste — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über den Bronchien, bevor sie noch in der Lunge ihr Verzweigungswerk beginnen können, zum Absterben bringen. Wenn nun diese Drüsen in Folge eines vereiterten Fehlers und Schwächezustandes sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoff erzeugen können und wo die Lungen durch Einfüllung, Staub oder andere Einfüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusehen. Diesen nächstliegenden Weg bezeichnet nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungendrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarakt und Schwindsucht), welches er Glandulén nannte.

Glandulén ist nichts Gittiges und nichts ähnlich Ertümliches, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muss sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepréht; jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,05 Gramm pulverisierte Drüse und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulén nach Vorscrift angewendet, so hebt sich die Eßlust, die Stimmung heiterst sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulén hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulén wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage B. Fragner's Apotheke, I. f. f. Hoflieferant, Prag 203/III, in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5,50, 50 Tabl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Krankenberichten befindet sich in der Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Soeben erschienen:  
Methode und Hilfsmittel  
der Erforschung der vorhistorischen Zeit  
in der  
**Vergangenheit der Slaven**

von  
**Ed. Boguslawski.**  
Preis K 3.60.  
Zu beziehen durch  
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Laibach. (971) 2-1

wird von Fremd II unter bekannter  
Chiffre . . . 10 um gefl. Nachricht  
gebeten, da der Donnerstag avisierte  
Brief nicht einlangte. (981)

**Ein Zuträger wird im  
Café Kasino sofort  
aufgenommen.** (961) 8-2

## „Gewerkschaft Franzdorf“ in Krain. Einladung

zum IV. ordentlichen Gewerkentag am Samstag, den 5. April  
1902, um 7 Uhr abends im Salon des Hotel Volpich „zum  
schwarzen Adler“ in Triest, via S. Spiridione Nr. 2, I. Stock.

- 1.) Bericht der Direktion. (984)  
2.) Vorlage des Rechnungs-Abschlusses bis Ende Dezember 1901.  
3.) Bericht der Herren Revisoren.  
4.) Beschlussfassung über im Laufe befindliche Geschäftsverhandlungen.  
5.) Wahl der Direktion.  
6.) Wahl von zwei Mitgewerken und einem Ersatzmann als Revisions-Komitee.  
7.) Allfällige Anträge der Mitglieder.  
Triest, 8. März 1902.

### Die Direktion.

## Gratis

wird jedem Kunden auf Wunsch Auswahlware zugeschickt.

Soeben erschienen

## eine reichhaltige Musterkollektion

in wunderschönen, letztmodernen Damen-Paletots, Jacken, Krägen  
u. s. w. im

## „Englischen Kleidermagazin“

Laibach, Ecke der Peters- und Resselstrasse Nr. 3.

Herrenanzüge, Ueberzieher, Sportröcke und Havelocks in allen  
Modefarben. Alles zu staunend billigen Preisen. Massaufträge werden  
feinst, prompt und billigst in Wien ausgeführt.

Grösste Auswahl! Beste Ware! Billigste Preise!

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Oroslav Bernatović.

## Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Branntweinschenker in Laibach.

Da die am 11. März 1. J. einberufene Genossenschaftsversammlung der  
Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Branntweinschenker in Laibach wegen zu  
geringer Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussunfähig war, beruft der  
gefertigte Genossenschaftsvorsteher eine

neue Versammlung  
auf den 18. März 1. J. um 3 Uhr nachmittags im Glassalon des Gasthauses  
„Kaiser von Oesterreich“ mit derselben Tagesordnung mit dem Bemerkung ein,  
dass bei derselben ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen gültige Be-  
schlüsse gefasst werden (§ 16 der Genossenschaftsstatuten). (979)

Ivan Tosti  
Genossenschaftsvorsteher.

## Danksagung.

Anlässlich des Ablebens der hoch-  
geehrten Frau **Leopoldine Muley** in  
Oberlaibach hat Herr **Karl Muley**, k. k.  
Gerichtsssekretär in Laibach, für die Armen  
von Oberlaibach den Betrag von 200 Kronen  
gespendet. Für diese großmütige Spende  
drückt der Gefertigte hiermit namens der  
Gemeinde Oberlaibach dem Spender seinen  
innigsten Dank aus.

Gemeinde Oberlaibach, 13. März 1902.

**Gabr. Jelovšek,**  
(977) Bürgermeister.

Heute Samstag, den 15. März

## KONZERT

der städt. Musikkapelle

in der

Restauration Vospernig, Herrengasse 3.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 kr.

Hiezu lädt höflichst ein

**Jakob Vospernig**  
Restaurateur. (982)

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, wird in  
meinem Manufakturwaren-Geschäfte  
sofort aufgenommen.

(978) 8-1 **Franz Dolenc.**

## Grösster Phonographen-Export.

Bedeutend reduzierte Preise. Original  
Edison und Kolumbia Phonographen. Stets  
10.000 Walzen lagernd. Alle Ersatz und  
Zubehör. Sensationale Neuheit: Hart-  
gusswalzen, unerreicht in Tonstärke. Wohl-  
klang unverwüstlich. **Möldner & Skreta,**  
Wien, I., Kolowratring 7. (957) 10-1

Herrn Apotheker

## Béla Zoltán

BUDAPEST.

Ersuche mir wieder fünf Tiegel von der

### Gicht- und Rheumatismus-Salbe

zu senden. Bin sehr zufrieden mit der wunderbaren Wirkung.

Zeichne mich hochachtend  
Graz. **H. Müller.**

Besondere Fälle, zahlreiche Anerken-  
nungen und ärztliche Atteste beweisen, daß  
diese Salbe ein seit Jahren bekanntes,  
sicher wirkendes Mittel ist, welches sich bei  
Erläuterungen in den Knochen, Gelenken oder in  
den Muskeln auftretenden schmerzlichen Zu-  
ständen bestens bewährt. (641)

Preis per Flasche 2 Kronen.

Generaldepôt für Oesterreich:

Apotheke zum „Schwarzen Bären“  
WIEN, I. Lugeck 3.

J. R. Höevar, Apotheker, Oberlaibach.



Die Postaufträge an  
**Apotheker Zoltán, Budapest.**

## Vertretung und Musterlager

der Firma Schnabl & Co., Ingenieurbureau, Triest

## Laibach, Wienerstrasse 32.

Brief- und Telegrameadresse: Hanhart, Laibach.

Vertretung von Eisenwerken und Maschinenfabriken.  
Anlagen und Einrichtungen industrieller  
Etablissements.

Dampfmaschinen- und Dampfkessel-Anlagen.  
Original „Otto“ Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren.

Windmotoren, Wasserräder und Turbinen-Anlagen.

### Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Hydraulische Einrichtungen.

Wasserleitungs-, Heizungs- und Ventilationsanlagen, Bäder, Aufzüge, Kloset-  
anlagen etc. (975) 8-1

### Technisches Geschäft.

Lager von Gas- und Wasserleitungsröhren, Baumaterialien.

Maschinen jeder Art: Pumpen aller Systeme, Werkzeuge, Armaturen  
für Wasser, Dampf und Gas, Metallwaren, landwirtschaftliche Ma-  
schinen, Gummi- und Glasbestwaren.

Technische Artikel jeder Art, Schmieröle und Fette.

Es wurden von uns über 200 industrielle Betriebe ein-  
gerichtet, unter anderen:

- |   |  |
|---|--|
| 14 Sägen, Holzbearbeitungen und<br>Dauen-Appreturen;  | dann: Gerbereien;<br>Fabrikationen von Kleidern<br>etc.;<br>Badeanstalten; |
| 29 Wasserleitungen und Pump-<br>werke;  | Waschanstalten;<br>Spülereien;   |
| 15 Buchdruckereien und Litho-<br>graphien;  | Fabrikationen von Paraffin<br>und Ceresin;                                 |
| 12 mechanische Werkstätten;   | Sardinenfabriken;  |
| 29 Kaffee-Reinigungs- und Sortier-<br>anstalten und Brennereien;                                      | Mahlmühlen;  |
| 6 Fabrikationen von Insektenpulver<br>und Drogen;   | Salzappretur-Anstalten;  |
| 15 Warmwasser- und Dampf-Hei-<br>zungen;  | Korkfabriken;  |
| 11 Makkaroni- und Biskuitfabriken,<br>Bäckereien und Konfitüren;                                      | Oel-Extraktionen;  |
| 30 elektrische Beleuchtungsanlagen;   | hydr. Pressanstalten;  |
| Hiebei kamen 161 Gas- und Petroleum-Motoren<br>und 65 Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Aufstellung. | Sodawasser-Fabriken;   |
|   | Destillerien;  |
|   | Getreidereinigungs- und Ver-<br>ladungsanstalten etc.                      |

# Reise-Lotterie.

**Haupttreffer 50 Haupttreffer**

Vergnügungsreisen mit vollständig freier Verpflegung.

**Nebentreffer 20.000 Nebentreffer**

nur Vergnügungsreisen.

I. Haupttreffer: **Reise um die Erde**  
mit vollständig freier Verpflegung.

**Ein Los 2 Kronen Ein Los.**

→ Ziehung unwiderruflich 15. Juli 1902. ←

Erhältlich in allen Reisebüros, Wechselstuben,  
Lotto-Kollekturen und Tabak-Trafiken.

Geschäftsinhaber und Tabak-Trafikanten als Wiederverkäufer  
gegen Provision gesucht. — Prospekte gratis. (448) 12-6

**General-Vertrieb Wien I., Wipplingerstr. 29.**

**Reise-Lotterie-Gewinne werden gegen 10 Prozent Nachlass gekauft.**

Int. Reisebüro Schenker & Co., Wien, I., Schottenring 3 und Kohlmarkt 4.

Feinster und nahrhaftester Suppenextrakt und wohl-  
schmeckender Speisenzusatz. (4157) 25-18

# SITOGEN



Uebertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleischextrakte, Suppenwürzen und dergleichen an Wohlgeschmack und Nährkraft und ist halb so billig. — Zu haben in allen Apotheken, Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen.

Probetopf 65 Gramm 1 Krone, Probeflasche 65 Gramm 80 Heller.

Generaldepôt: Wien, I., Weihburg-  
gasse 4.

Generalrepräsentanz für die  
k. u. k. Armee und Marine,  
Wien: L. R. Gaertner, XII., Schön-  
brunner-Allee 47.

**Herbabny's  
unterphosphorigsaurer** (4387) 20-16

# Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 32 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schwitzvermindernd sowie die Cholur, Verdauung und Ernährung fördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Ossifikation, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche 1 fl. 25 kr. = 2 fl. 50 kr. per Post 20 kr. = 40 kr. mehr für Packung.

Ersuchen, stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Der Hersteller findet man im Glare und auf der Verschlußtapsel den Namen «Herbabny» in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit nebiger, behördlich protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kenntzeichen wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern: Laibach: A. Marbettläger, Gab. Piccoli, U. v. Tiefbrey, J. Mahr; Gäßl: D. Schwarzl & Co., W. Rauchler; Timme: F. Prodam, G. Prodam, A. Schindler, Ant. Mizan; Griciasch: G. Höller; Guindl: F. Kordon; Glabovirt: P. Hauser, P. Vranischer, J. Kometter, P. Hauser & R. v. Hillinger; Hubofswert: A. v. Glabovirt; St. Welt: C. Schiebl; Tarvis: J. Siegl; Tricht: E. Janetti, A. Sartore, A. Filippi, G. Serravalle, C. v. Leitnburg, P. Brendini, M. Baravini; Villach: Dobbi & Schneider, L. Wissmann; Obernambi: F. Paita; Völkermarkt: J. Dobbi; Wolfsberg: J. Puth.



# Ausflugsort „Laverca“.

Zeige hiermit höflichst an, dass ich vom Herrn Karl Lenča, Besitzer und Weinhanler in Laverca, das Gasthaus daselbst übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, den P. T. Gästen mit besten Getränken und guter billiger Kiche zu dienen. Klavier steht zur Verfügung.

Der Omnibus des Herrn Lenča wird ab Ostern jeden Sonn- und Feiertag um halb 3 Uhr von Laibach, Haltestelle der elektrischen Bahn (Militärschule) nach Laverca verkehren. Zurück nach Bedarf bei genügender Zahl von Passagieren. (833) 8-4

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich hochachtend

**Marie Gertsoher**  
Gastwirtin.

# Schlesische Leinwand.

1 Stück	1/4	breit, 20 Meter lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
1	>	Bauernleinwand	3.10
1	>	Kraftleinwand	3.70
1	>	Hausleinwand	4.80
1	>	Flachsleinwand	7.10
1	>	Oxford oder Bettzeug	4.40
1	8/4	Betttücher	4.20

Tischtücher, Servietten, Tulet, Gradl, Handtücher und Taschentücher. — Für gute Ware und richtiges Maß wird garantiert. — Muster franco und gratis. Versandt gegen Nachnahme bei Johann Stephan, Freudenthal, Oesterr.-Schlesien

P. T.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, dass ich mein

# Tuchgeschäft

bedeutend vergrößert habe und dieses nunmehr mit Tuchwaren von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten vorzüglich assortiert ist; durch gute und direkte Verbindungen mit der in- und ausländischen Tuchindustrie bin ich in der angenehmen Lage, jedermann hinsichtlich Geschmack und Qualität zur vollen Zufriedenheit zu bedienen sowie auch konkurrenzlose Preise einzuräumen. — Muster sende auf Verlangen franco.

**R. Miklauc, Laibach, Spitalgasse 5**

Gefälligst zu beachten!

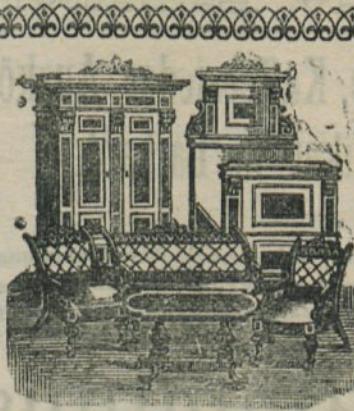
Brünner Cheviot, schwarz, blau, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 4.—, fl. 5.50, fl. 5.80 Mod. Cheviot, karriert und meliert, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 4.—, fl. 5.50, fl. 5.80 Bischofslacker Cheviot in engl. Dessins, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 7.—, fl. 8.50, fl. 9.50 Touristen-Loden Ia Qualität in 20 verschiedenen echten Farben, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 7.50. Mod. Kammgarn, glatt, karriert und meliert, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 6.—. Mod. Kammgarn-Cheviot in modernsten englischen Dessins, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 7.50. Hochfeine Mode-Kammgarn, ganzer Anzug 3 m 10 cm fl. 9.—, fl. 11.—, fl. 14.—. Gesamtes Programm gehör liefern ich zu fl. 1.80, fl. 2.40, fl. 3.—.

Auch bin ich in der Lage, Adressen leistungsfähiger Kleidermacher anzugeben, die gute Arbeit zu sehr billigen Preisen liefern (von fl. 3.50 aufwärts).

Hochachtungsvoll

(772) 3-3

Obiger.



**R. LANG, Laibach**

Koliseum, Parterre und 1. Stock  
empfiehlt sein reiches Lager aller Art

**Möbel-Garnituren und Divans**

zu billigsten Preisen.

In Heirats-Ausstattungen  
grösste Auswahl  
und besondere Vorzugs-Preise.

Komplete Einrichtung für Villen etc. Schöne Sitzgarnituren von 80 fl. an.

Drahtnetz-Matratzen  
bester Qualität in allen Größen, und barock, in Leder und Rohr.

Preislisten mit 500 Abbildungen gegen Einsendung von 40 Heller in Marken.

Preis-Medaille 1885. — Prompter Versandt. — Reelle Ware.

**Englische Dogge**

sieben Monate alt, wird zu billigem Preise sofort verkauft.  
Anzufragen bei Rudolf Mohar bei der Firma R. Lang im Coliseum. (938) 2-2



**Rudolf Kirbisch'**  
Konditorei in Laibach  
empfiehlt täglich frische

**Pinza.**

Aufträge nach auswärts werden prompt und billigst ausgeführt.

(785) 3-3

52-12 Die (4753)  
**Öfen- u. Thonwarenfabrik**

**Alois Večaj**

Tirnau, Ziegelstr. 9 (Veliki Strat), in Laibach empfiehlt ihr großes Warenlager von gemusterten u. verschieden gefärbten altdutschen Kachelöfen und Sparherden.

Eigenes Fabrikat!

Beste feuerfeste Thonöfen, wie graue, grüne, blaue, braune, weiße, gelbe usw. nach modernsten Modellen und zu den billigsten Preisen.

Preisliste gratis u. portofrei.

**Gute Uhren billig**  
Mit 5 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private  
**Hanns Konrad**  
(4454) Uhrenfabrik 100-29 u. Goldwaren-Exporthaus **Brüx** (Böhmen).  
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3-75. Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5-80. Echte Silberkette fl. 1-20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1-95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet. Ausstellungsmedaillen u. tausend Auszeichnungen. Preisliste gratis und franco.

**GROSSTE AUSWAHL**  
Saubere Ausführung  
Reparaturen Ueberziehen  
**L. Mikusch**  
Laibach  
Rathausplatz Nr. 15.  
727 3

Schutzmarke: Unter **LINIMENT. CAPS. COMP.**  
aus Richter's Apotheke in Prag. ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preis von 80 fl. fl. 1.40 und 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einfüllen dieses überall beliebten Fläschchen in Schachteln mit unserer Schnupftüte "Auler" aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original erzeugnis erhalten zu haben.  
Richter's Apotheke "Zum Goldenen Löwen" in Prag, I. Elisabethstraße 6.

(4845) 28-16

**Wasserdichte Wagendecken**

in verschiedenen Größen und Qualitäten und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei

**R. Ranzinger**

Spediteur der k. k. priv. Südbahn Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

**Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden Kaisers Brust-Bonbons**

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung**. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 20 und 40 Heller. (3869) 24-20

Niederlage in der **Adler-Apotheke**, neben der eisernen Brücke, in der Landschafts-Apotheke «zur Mariahilf» von Emil Leustek, bei **Ubald v. Trnkozy** in Laibach und bei **S. v. Sladović** in **Rudolfswert**.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Capital und Risiko, verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutsche Gasse 8, Budapest.

(499) 10 8

**Magerkeit.**

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. **Medaille Paris 1900**; in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Aerztliche Vorschrift. **Streng reell — kein Schwindel**. Viele **Dankschreiben**. Preis Karton 2 fl. 50 h. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 73, Königgrätzerstrasse 69. (864) 18-2

**Verkorkmaschinen**

gut funktionierend, werden zu kaufen gesucht.

Anträge unter **A. J.** an die Administration dieser Zeitung erbeten. (933) 2-2



General-Dépot für Oesterreich: **C. Brady**, Wien, Fleischmarkt 1. In **Laibach** in den Apotheken. (807) 52-1

**Gasthaus „zum Gambrinus“**  
Judensteig Nr. 4

empfiehlt sein reich assortiertes Lager von Naturweinen, als:

Istriauer, schwarz . . . . .	52 h
Istriauer, weiss . . . . .	56 h
Cviček . . . . .	72 h
Steirer, alt . . . . .	80 h
Teran . . . . .	80 h
Muskateller . . . . .	92 h
Riesling . . . . .	96 h

sowie jeden Tag frisches Puntigamer und Bairisch Bier. (860) 3-2

Achtungsvoll

**J. Kenda.**

**Meyers Konversations-Lexikon**

5. Auflage, 17 Bände und ein Ergänzungsband, vollkommen neu, in Pracht-ausgabe, ist preiswürdig zu verkaufen.

Anzufragen im Delikatessen-Geschäfte J. C. Praunseis, Rathausplatz 19.

(913) 3-3

**Fichtensamen**

kaufen in Posten (929) 3-2

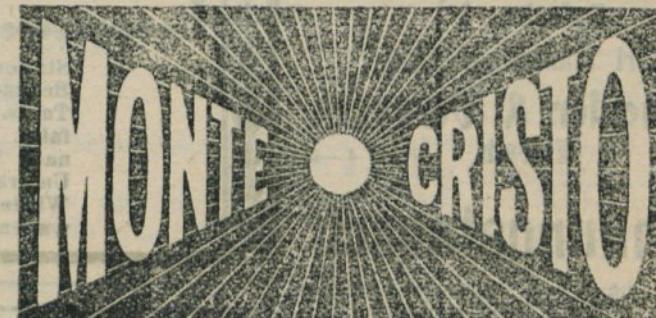
**G. J. Steingaesser & Komp.**  
Miltenberg am Main, Bayern.

Wegen Abreise ist eine schöne, fast noch neue

**Salongarnitur**

mit Plüscherüberzug und mehrere gute erhaltenen Einrichtungsstücke preiswürdig zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (927) 2-2



Gosse Liqueur-Specialität von wunderbarem Geschmack. Magenstärkend. Käfflich in den besseren Kolonialwaren- und Delicatessenhandlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Prämiert mit 84 Medaillen erster Klasse.

**Josef Archleb & Komp.**

Dampf-Destillation in Prag. (4541) 20-15

**Depôt für Laibach:** Karl Planček, Kaufmann, Wiednerstrasse; Anton Krisper, Kaufmann; Victor Schiffer, Kaufmann; Josefine Gnesda, Café «Elefant»; Franz Bergant, Kaufmann, Jakobplatz; Ivan Bahovec, Kaufmann, Radetzkystraße 2 und Anton Korbar, Kaufmann, Vodnikplatz.

**„THE GRESHAM“**

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.



Filiale für Oesterreich:

Wien, I. Giselastrasse Nr. 1

im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 . . . . . K 184,387.703—  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1900 . . . . . 33,357.497—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rück-  
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 405,307.367—  
Während des Jahres 1900 wurden von der Gesellschaft 5556 Polizzen  
über ein Kapital von . . . . . 50,898.267—  
ausgestellt.

Zur speziellen Sicherstellung der österreichischen Versicherten hat «The Gresham» bis zum 31. Dezember 1900 bereits Wertpapiere im Betrage von

nom. Kronen 21,039.000.—

bei dem k. k. Ministerial-Zahamte in Wien hinterlegt.

Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, werden unentgeltlich ausgefolgt durch die

**Generalagentschaft in Laibach**  
bei **Guido Zeschko.**

(235) 12-2

Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist

**ROBIN - ZWIEBACK**

(Milch-Eiweiss-Nahrung)

das natürlichste, angenehmste und wirksamste Kräftigungsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten u. Kinder.

Preis per Paket (1/4 kg) 80 h.

Jedes Paket enthält die Urteile und Analysen der hervorragendsten wissenschaftlichen Kapazitäten.

Erhältlich in allen Apotheken und Delikatessengeschäften.

**Provinzversandt täglich.** (895) 6-1

Von vier Paketen aufwärts franko jeder Poststation gegen Nachnahme. — Probepakete franko gegen Voreinsendung des Betrages.

**Fabrik: M. ČABEK SOHN**

Wien, X., Laxenburgerstrasse 28.

J. Klauers  
reiner Alpenkräuterliqueur  
**„Triglav“**

prämiert Paris 1898  
angenehmster Appetiterreger.  
Haupt-Dépôt: (584) 26

Edmund Kavčič, Laibach.

## Lehrjunge

für ein Eisenwaren-Geschäft findet  
Aufnahme bei

Karl Kauscheggs Nachf.

**Schneider & Verovšek**  
Laibach. (649) 4-4

## Wohnungstausch.

Wünsche meine aus vier schönen Zimmern, großer Küche, reichlichem Zubehör bestehende Wohnung (Resselstraße) gegen eine kleinere (zwei große oder drei kleine Zimmer) bis 1. Mai zu verkaufen. Selbe müßte sonnseitig gelegen und gleichfalls nett sein. (940) 3-1

Anfragen sub „Wohnungstausch 380“ poste restante Laibach bis 31. Mai.

**TIROLER Weine**  
Cognac und Wermut  
**ANDRAE KIRCHEBNER**  
Weingutsbesitzer und Destillerie  
BOZEN (Tirol).  
(600) Vertreter gesucht. 13-5

Eine grosse Auswahl  
feiner alter  
**Flaschenweine**  
wie Bordeaux, Rheinweine etc. etc.  
Cognac und Liqueure

sind zu stark herabgesetzten Preisen, so lang der Vorrat reicht, flaschenweise beim Gefertigten zu haben.  
(323) 10-8 Achtungsvoll

**Joh. Hafner**  
Bierhalle, Petersstrasse 47.

## Ehevermittlung

seriös, delikat und unter Wahrung der strengsten Diskretion für Damen und Herren jeder Konfession, Nation und aller Berufsstände in **Kleins Handelsagentur, Wien V.** Wehrgasse 11. (670) 6-4

## Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreu-pulver für Kinder, Parfums, Seifen sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate und Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfectionsmittel, Parketwichse usw.

Grosses Lager von feinstem Thee, Rum, Cognac.

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen. (2461) 37

Behördlich concess. Giftverschleiss.

**Droguerie Anton Kanc**  
Laibach, Schellenburggasse 3.

## Cognac Martell fine Champagne

von  
**J. & F. Martell in Cognac**

älteste preisgekrönte Kognak-Fabrik in Frankreich  
Lieferant der meisten europäischen Höfe.  
Erhältlich in Bouteillen zu K 6.- und K 3.20.

Dépôt und Alleinverkauf für Kran:

**Josef Mayrs Apotheke Zum goldenen Hirschen,**  
Laibach, Marienplatz. (669) 50-4

## Osteraufenthalt im Adriatischen Seebad Sistiana.

Station Duino - Sistiana der österr. Südbahn.  
Besitzer: Fürst Alexander von Thurn und Taxis. Klimatischer Luftkurort. Eisenbahnfahrt nach Triest in drei Viertelstunden, nach Venedig in drei Stunden. Vornehme Unterkunft bei mässigen Preisen. Pension. Wiener Küche. Warme Meerbäder. Hotelwagen. Direktor Franz Gansmüller.

(948) 4-1

## Der beste Kaffeezusatz ist und bleibt

**Tschinkels Kaffeegries**

aus

Laibach.

(431) 10-7

## Petrolin

sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung,  
Haarausfall und Kahlkopfigkeit.

Dargestellt aus chemisch-reinem, d. h. entharztem, geruchlosem Petroleum und nervenanregenden Präparaten. (4502) 20-15

Nach Gebrauch von nur wenigen Fläschchen zeigen sich binnen wenigen Wochen feine neue Härchen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden und so die kahlen Stellen vollständig decken.

Preis einer grossen Flasche K 3.-, einer kleinen K 1.50.

Chemisches Laboratorium Salzburg, Bahnhof Nr. 56.

Dépôts werden an allen Orten errichtet.

Zu haben in Laibach bei M. Mardetschlaeger, Adler-Apotheke; Jos. Mayr, Apotheke „Zum goldenen Hirschen“; in Adelsberg bei Friedr. Baocaroich, Apotheker.

## Comptoiristide

mit vorzüglichem Zeugnis, sucht Postmeister in einem Comptoir, eventuell in einer Kasino-Gefl. Anträge unter „Correspondenz 300“ hauptpostlagernd Laibach erbeten. (948) 1

## Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsvorhandenungen mit Portogarantie im Internat. Adressenbüro Josef Rosenzweig & Söhne (212) Wien I., Bäckerstraße 3. 20. Interurb. Teleph. 8155. Prospekt free.

Solide, tüchtige

## Agenten

werden zum Verkaufe meiner neuartigen renommierten (781) 4-1

Holzrouleaux und Jalousien überall gegen höchste Provision gesucht. Ernst Geyer, Braunau, Böhmen

## Harzer Kanariensänger

Hohl- und Bogenroller, versendet gegen Aufnahme von 8 bis 20 M. Prospekt free. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 42.

Aerztlich geprüfte

## Masseuse

empfiehlt den geehrten Damen ihre Dienste zu mäßigen Preisen; macht auch Besuch in den Häusern. Hochachtungsvoll

J. Juchan  
Hotel Elefant

(868) 3-2

## Ein 17jähriges Mädchen

welches den Handelkurs absolviert, einfache und doppelte Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie und Schreibschreiben erlernt hat, sucht was immer für einen Posten. — Gefl. Anträge unter „Correspondenz 300“, poste restante Laibach Nr. 7. (887) 3-1

## Keinen Bruch mehr!

Jeder, auch der schwerste Bruch wird sicher und vollkommen geheilt. Fragt gratis Broschüre beim Pharmazeutischen Bureau Valkenberg, Holland, Nr. 313. Auslandbriefe 25 Heller, -Karten 10 Heller resp. Filler. (882) 4-1

## Ein Mädchen

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle als Kanarien-kanzlei. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Anträge unter „Verlässlichkeit Nr. 26“, Laibach, poste restante. (818) 1-1

## Gewölbe

für jedes Geschäft passend, in der Petersstrasse Nr. 27 gleich zu vermieten. (918) 1-1

Billige Früh-Rosen- sowie auch weisse Amerikaner

Früh-

## Anbau-Erdäpfel

allerbeste Qualität ferner kleiner perlruniger Setzzwiebel-, Klee- und Rübenschoten zu haben bei

Jos. Leuz, Laibach. (876) 5-5